

Die Beschütze der Locarnomächte

Fortsetzung der Schlichtungsverhandlungen — Rückfragen in Deutschland

ab. Genf, 11. April.

Die West-Locarnomächte haben, wie versprochen, entsprechend der englischen Auffassung beschlossen, daß die Schlichtungsverhandlungen fortgesetzt werden sollen. Der englische Außenminister wurde beauftragt, wiederum mit der deutschen Regierung in Verbindung zu treten, um die Herbeiführung einiger Punkte des deutschen Planes herbeizuführen. Eine neue Zusammenkunft der Locarnomächte wurde für Mitte Mai anlässlich der ordentlichen Tagung des Völkerbundes vorgeschlagen.

Eine für Freitagabend anberaumte Sitzung diente lediglich der Ausarbeitung einer gemeinsamen Mitteilung über die heutigen Beschlüsse.

Neben der Besprechungen der Locarnomächte wurde am Freitagabend nach 11 Uhr folgende gemeinsame amtliche Verlautbarung ausgedrückt:

Die Vertreter Belgiens, Frankreichs, Englands und Italiens sind am 10. April 1938 in Genf zu einem Wetingsklausur zusammengetreten. Sie nahmen Kenntnis von der Absicht, die den 11. April 1938 in Genf am 8. und 9. März 1938 zum Ausdruck gebracht hat. Sie stellen fest, daß die deutsche Regierung zur Wiederherstellung des für die Verhandlungen über neue Verträge unerlässlichen Vertrauens seinen Beitrag geleistet hat, der sofortige allgemeine Verhandlungen und die Anwendung von Artikel 7 der sogenannten Völkerverträge vom 18. März ermöglicht hätte.

Sie sind jedoch der Auffassung, daß es erwünscht ist, alle Schlichtungsgelegenheiten völlig auszunutzen, zu diesem Zweck ist die Auffassung einer Anzahl von Punkten des deutschen Memorandums in erster Linie notwendig, insbesondere diejenigen, die im französischen Memorandum erwähnt sind. Die Vertreter Englands werden zu diesem Zweck mit der deutschen Regierung in Verbindung treten. Insbesondere werden sie sich erkundigen, welche Bedeutung die deutsche Regierung den von ihr vorgeschlagenen zweiwöchentlichen Verhandlungen für eine eingehende Beratung beizulegen, die Vertreter der übrigen Locarnomächten, wie er in der Völkervereinbarung vorgesehen ist, einbringen würden.

Die Vertreter Frankreichs möchten alle Vorbehalte für den Fall des Eintritts irgendwelcher materieller Veränderungen in der Lage der Weimarer während der in Frage stehenden Erörterungen. Für den Fall irgendwelcher bezüglichen Verhandlungen vorzugehen. Die Zustimmung der deutschen Regierung soll eingeholt werden für die gleiche Verlesung des deutschen Memorandums an den Völkerbundrat, vorbehaltlich der Bemerkungen im Absatz 3 oben. Sie werden auf jeden Fall wieder in Genf während der nächsten Tagung des Völkerbundes zusammenzutreten. Der Vertreter Italiens hat seine Zustimmung namens seiner Regierung vorbehalten.

Grundlage schaffen. Dazu kommt dann, daß die Engländer sich noch immer die Möglichkeit vorbehalten hätten, selbst der „Naxos“ ausdrücklich, mit Deutschland Sonderverhandlungen anzufangen, falls sich Frankreich hinsichtlich der italienisch-aberkannten Streitfrage nicht unbedingt auf die Seite Englands stellt.

Die selben französischen Unterhändler in Genf, Flandin und Paul-Boncour, zeigten heute nach Paris zurück. Außenminister Flandin wird unterwegs in Dijon halbtägig, um seine Wahlkampagne in letzterem Departement wieder aufzunehmen. Der Völkerverbandsminister Paul-Boncour wird nach Paris weiterreisen, um dort dem Ministerpräsidenten Barrot Bericht zu erstatten.

Es wird weiterverhandelt

London zum Ergebnis der Locarno-Besprechungen

Eigene Drahtung und des Korrespondenten

a. London, 11. April.

Die Vertrags der Locarno-Besprechungen bis zum 11. Mai wird in London als ein Erfolg, wenn auch nicht überflüssiger Erfolg der englischen Politik betrachtet. Ein weiterer Erfolg von Eden sowie Lord Halifax liegt, wie man dem getrennt aber spät ausgehenden Kommunikation entnehmen darf, daß Frankreich Englands Ansicht ausnimmt, daß die Verpflichtungen der Locarno-Verträge nicht als ein gültiges Instrument, sondern als ein Mittel, um die Verhandlungen über neue Verträge zu normalisieren. Die englischen Delegierten haben ihre französischen Kollegen in Genf davon zu überzeugen gesucht, daß Frankreich durchaus im Rahmen der deutschen Vorschläge die Sicherheiten und Garantien, die es wünscht, erhalten könne.

Das nach englischer Ansicht eine der in den deutschen Vorschläge enthaltene Punkte nach der Klärung bekräftigen, wird England jetzt noch einmal an Deutschland betonen und bestimmte Erklärungen erbiten. Anknüpfend möchte England auch eine Erklärung von Deutschland haben, daß mit der Völkervereinbarung jedes Maß von Unklarheit aus der Welt genommen.

Wenn man von diesen obenstehenden Fragen, in denen eine gewisse englisch-französische Übereinstimmung besteht, absteht, hält der Gegenstand zwischen England und Frankreich in einem neutralen Stand. In Frankreich hat in Genf darauf hingewiesen, daß es eine deutsche Ablehnung der Verträge als einen neuen und selbständigen Versuch des Verfallens betrachten müßte. Eine solche Ablehnung sei in französischen Augen, so schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, ein feindseliger Akt, dem Frankreich mit allen verfügbaren Mitteln begegnen würde. Frankreich hat bereits mehrere die Frage von möglichen Entzifferungen gegen Deutschland, die seine Zustimmung oder seine Unterlassung gefunden. Es verdient be-

achtet, daß die „Times“ zu melden weiß, sich Belgien dabei ganz auf die Seite Englands gestellt hat. Ebenso hat sich England neuerdings, Frankreich im voraus bereits gewisse Zusicherungen für den Fall abgegebenden, Ereignis haben, wenn sich das Recht vorbehalten, die Situation nach eigenem Gutdünken zu bewerten.

Durch die Vertrags auf den 11. Mai, praktisch gesprochen als bis nach den französischen Wahlen, die Anfang im Juni erreicht, daß eine offene Krise zwischen London und Paris unterbleibe. Im Laufe des heutigen Tages werden in London und Lord Halifax wieder in London eintriften, um es ist damit zu rechnen, daß die englischen Minister jetzt aus ihrem Dierentland zurückkehren werden, um in einer außerordentlichen Kabinetssitzung die Lage zu beraten.

Der Eindruck in Paris

Drahtung unseres Korrespondenten

ck. Paris, 11. April.

Das mitternächtliche Kommunikation, daß die Locarnomächte in Paris erlassen haben, wird von der offiziellen Presse in Paris als ein großer diplomatischer Erfolg der französischen Diplomatie gewertet. Die wichtigsten Berichte in Genf hingegen sind optimistisch. Es wird hier vor allem darauf aufmerksam gemacht, daß Frankreich eigentlich nur ein einziges Ziel hat: Zeit zu gewinnen.

Oben habe ich bereits erwähnt, irrendwilde Bemerkungen in Paris zu unternehmen oder gar die Verhandlungen abzurufen. Wenn sich über ein Urteil habe, eine Reihe von Rückfragen an Frankreich zu stellen, so ist dies lediglich geistlich, um eine Verhandlungsbasis zu schaffen. Frankreich hat dem gemeinsamen den deutschen Vorschlägen vom 31. März als Verhandlungsgrundlage angesehen. Auch habe Flandin es als vertriebt angesehen, wenn fast dessen gleich der französische Plan als Verhandlungsgrundlage angenommen würde. Mit den Rückfragen wolle man also lediglich eine Verhandlungsbasis

Die Flucht des Regus

nach der Abgang des Regus

ab. Venedig, 11. April.

Amlich wird am Freitagabend die italienische Delegation der Genes von Regus, etwa 40 Kilometer südlich von Nuorac, befehligt. Die Abreisezeitigkeit in der Gegend von Deslie ist wieder sehr lebhaft. Feindselige Anjammungen sind nicht zu vermeiden.

Abbo-Galla-Quelle Gerichten Einzelheiten über die Flucht des Regus nach der Abgang-Abfahrt. Der Regus ist nach dem Abgang-Abfahrt in der Gegend von Nuorac verblieben. Nach Nuorac selbst soll er in der Nacht zum 4. April gekommen sein, um zwei Stunden später auf einem kleinen Boot in Begleitung von einigen hundert Mann flüchtend nach Deslie zu reisen. Am 5. April ist er in der Gegend von Nuorac südlich von Nuorac gewesen. Am Morgen des 7. April hätten Abbo-Galla-Quelle seine Spur entdeckt, ihn des Raubis aber nicht mehr gefunden. Der Regus soll sich den

Galles verhaftet und ausgewiesen

Regis, 11. April.

Erklärtermaßen, daß der frühere meritanische Staatspräsident Galles, ein weiterer feindseliger Flüchtling wurde, ist nach den Vereinigten Staaten abgeführt worden.

Wie ergründet mitgeteilt wird, erfolgte die Verhaftung unter größtem Stillschweigen. Mehrere Armeeoffiziere und Polizeibeamte umstellten kurz vor Witterung die Wohnung des Flüchtling Galles. Nach der Verhaftung wurde er zum Flughafen gebracht, wo er am 8.11 Uhr mit einem Flugzeug nach Brindisi in Triest befördert wurde. Die Verhaftung hängt mit Gerüchten über angebliche Umarmungen zusammen. Außerdem wird Galles die politische Irreführung des öffentlichen Angelegenheiten, der als politische Tat bemerkt wird, vorgeworfen.

Matin behält in seiner Freizugsanfrage keine im Donnerstagabend vorbereitete Nachricht von französischen Kreditverhandlungen in London. Der gewünschte Kredit soll sich auf eine Milliarde Franc belaufen.

Für und gegen Italien

Scharfe englisch-französische Gegenfälle im Wehrentkonflikt

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

ck. Paris, 11. April.

Die „Journal“ aus Genf zu berichten weiß, habe der Regus im Laufe der heutigen Nacht ein dringendes persönliches Telegramm an den Völkerverbund geschickt, worin er darauf aufmerksam macht, daß er eigentlich nur nach 5000 Meilen weiterfliegen habe, um den Italienern den Weg nach Adria über zu verzerren. Er habe daraufhin geantwortet, daß man mit aller Energie gegen den italienischen Völkerverbund in Wehrent auftreten werde. Der Regus habe er erklärt, daß man die „vollendete Tatsache“ nicht ohne weiteres billigen könne. Der Völkerverbund könne sich Selbstverleugung nicht leisten. Es sei deshalb vielleicht notwendig, den Ausbruch Italiens aus dem Wehrent zu verhindern. Der Regus habe er erklärt, daß er sich daran begeben würde, trotz allem die Sanftmütigen gegen Italien zu verhängen.

In Paris gibt man offen zu, daß es sowohl in der Locarnomächte wie auch in der italienisch-aberkannten Streitfrage zu einem „Konflikt“ zwischen Frankreich und England gekommen sei. Man sieht nicht an zu erklären, daß dieser Konflikt eine Form angenommen habe, die schon aus Austausch gegenseitiger Drohungen geläufig habe (Sauerland, der Regus hat er erklärt, daß man die Flucht Galles in Paris, daß Frankreich daran völlig uninteressiert sei und daß es ihm keine politischen und diplomatischen Zusicherungen nicht gegeben, sich noch weiter irrendwilde Bemerkungen machen. Er hat sich zu betätigen, zumal diese Zwangsmaßnahmen noch viel zu spät kämen. Eden soll daraufhin wiederum, um die beiden „Deure“ und „Paris“ mit „Wehrent“ zu erklären, daß er erklärt, daß man die Generalabverhandlungen gebroht habe. Darauf

Verpflichtung in England

a. London, 11. April.

Die französische Regierung, England auf seinen Weg gegen Italien zu folgen, hat in London erklärt. Man fühlt dabei, daß es Frankreich weniger daran ankommt, Italien zu helfen, als England durch seine diplomatischen Anstrengungen in die französische gegen Deutschland gerichtete Ziele hineinzuwickeln.

England sieht sich daher im Augenblick in der Frage des Wehrentkonflikts per Alternative gegenüber, entweder — nach den Worten des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ — vor dem Willen eines nationalen Diktators in Frankreich zu verhalten, oder Italien zu unterstützen, die größte feindselige Angriffskrieges zu ernten. Für England, so heißt es im „Daily Telegraph“, seien beide Möglichkeiten wenig ansprechend. Die erste Möglichkeit, das französische Ziel, die vollständige Sicherheit nicht gegen einen moralischen und entschlossenen Angreifer zu erreichen, und die zweite Möglichkeit bedeutet eine politische Union, die höchstwahrscheinlich zu einem Frieden in Mittelmeer führen würde.

Soll der Ostertermin festgesetzt werden?

Von Professor Dr. R. Hennig

Seit Jahrzehnten sind Besprechungen im Gange, den Termin des Osterfestes, der sich nach dem ersten Frühlings-Vollmond richtet, und daher in recht weiten Grenzen, aber noch fünf Wochen, schwanken kann, ein für allemal festzusetzen — wenn auch nicht auf ein bestimmtes Kalenderdatum, wie es beim Weihnachtsfest der Fall ist, aber doch zumindest auf den Sonntag immer einer und derselben Kalenderwoche, d. h. der ersten Aprilwoche nach dem Monatsanfang, also auf die ersten Tage des 2. bis 8. April. Nach dem jeweiligen Osterfest richten sich bekanntlich alle Termine und Feiertage der deutschen Länder, die katholische, der „Weiße Sonntag“, das „Dimmelfest“, Pfingsten, Fronleichnam. Sie alle machen jene Datumsangaben mit, die sich für unser Generationen an solche 24 Tage erstrecken mit einem frühjahrlichen Ostertermin des 23. März im Jahre 1918 bis zum 22. März, der abermals frühjahrliche Osterfest des Ostermontags, ist als solcher seit 1918 nicht mehr dagewesen und kehrt auch erst im Jahre 2285 als Ostermontag wieder und einen spätereinstimmigen am 25. April, wie er sich 1888 einfindet und in einigen Jahren, 1943, abermals erlucht werden wird. Demzufolge besteht die Frage der Ostermontag zwischen den Terminen des 8. Februar und 8. März, der Dimmelfesttag zwischen dem 1. Mai und 8. Juni, der Pfingstmontag zwischen dem 11. und 18. Juni.

Zuletzt liegt nicht der geringste Anlaß mehr vor, den Osterfest gerade nach dem aufstehenden Datum des ersten Frühlings-Vollmondes zu orientieren. Der Todestag Christi ist heute mit recht hoher Sicherheit auf den 2. März (bis Jahres 30) festgelegt worden, und an sich würde nicht hindern, ein für allemal festsetzen Tag zum Gedenken des Sterbetages (Karfreitag) und den 5. April dann als fest der Auferstehung zu bezeichnen, also so wie wir eine bestimmte Zeit zum Gedenken des 25. Dezember, ein für allemal ohne historische Unterlage, ein für allemal Christi Geburt feiern. Der Mond ist ja nur mehr oder weniger zufällig in die Berechnung der Osterfesten verknüpft worden. Der Osterfest Tag vor dem höchsten Ostertag, ein für allemal festsetzen und dies Vorkaufsrecht mit dem Vollmondstage zusammenfallen, hat im Jahre 38 der Auferstehungstag, demselben Tag zum Gedenken des Vollmondes, und dies rein zufällig. Zufolge hat damit der Osterfest Tag, daß man allezeit an diesem Sonntag nach dem Vollmond festhalten hat. Das aber auch die Berechnung genau ebensowohl Berechnung haben müssen liegt auf der Hand, und es hat sich mit der drücklichen Lehre aus ihrem Sinn nicht zu tun, wenn ein neuer Ostertermin festgelegt wird, der Anforderungen des praktischen Lebens

„Parfissal“

Wagners Bühnenweihfestspiel im Stadttheater

Am Karfreitag führte das Stadttheater nach einem Zeitraum von einigen Jahren Wagners Bühnenweihfestspiel „Parfissal“ von neuem auf. Der Wunsch Wagners, sein letztes Werk im Zusammenhang in Bayreuth vorzuführen zu leben, ist von der Geschichte nicht geachtet worden. Er war begründet in der Tatsache, daß es auch zur Zeit von Wagners Tod noch keine Bühne in Deutschland gab, welche dieses Werk in einer vollkommen harmonischen Aufführung hätte bieten können. Seit fast einem Vierteljahrhundert aber ist nun auch dieses Werk des deutschen Meisters öffentlich im deutschen Lande geworden. Mehr steht außerhalb des Landes, um einer Aufführung des „Parfissal“ die höchste Ehre zu geben, aber ein solches Werk und Art ist längst jedem Sänger und Kapellmeister vertraut, und seine Bühne wird es wagen. Der Erfolg ist ein unübertrefflicher. Das Werk ist ein unübertreffliches Meisterwerk, die geistige Haltung und den Sinnlichen des genialen und abgeklärten Wagner zu erkennen. Man hat auch begriffen, daß es keine Entweihung ist, wenn die Kunst, die religiöse Gegenstände darzustellen, das Werk vermag auch das Unantastbare zu reinigen und zu erheben. Denn eines ist gewiß, daß der Parfissalwahn des Wagner ein gewisses Bewußtsein gefunden hat. Ganz schon in aller Zeiten vorchristlichen Zeiten und Christentum, der Parfissalwahn, ein Drama des Herzens, so ist im „Parfissal“ die gesamte Dichtung in das Innere der Seelen verlegt worden. Das trotz der Schwere dieses Werkes, das Verständnis dieses Werkes den Blick der Menschheit, ein tiefes Verständnis gewonnen hat, ist das Zeichen für den Genius, der nach Art und Willen Mitleid und Symbol dieses Volkes ist.

Die Renaissierung im Stadttheater hat die notwendigen Bühnenweihfestspiele von Detlev Borchers in bestgehender Weise ermöglicht und Gehalt des Werkes gegeben; sie geben Stimmung und Gehalt des Werkes

Was noch zu erfinden wäre...

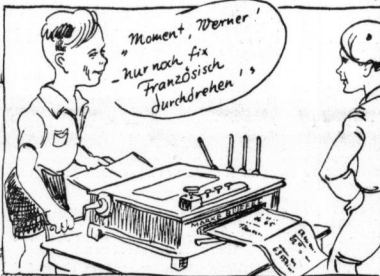


Wecker, die mit täglich wechselndem Programm zum Aufstehen überreden.

Der automatische Bierzähler, der das tägliche Bierquantum registriert.



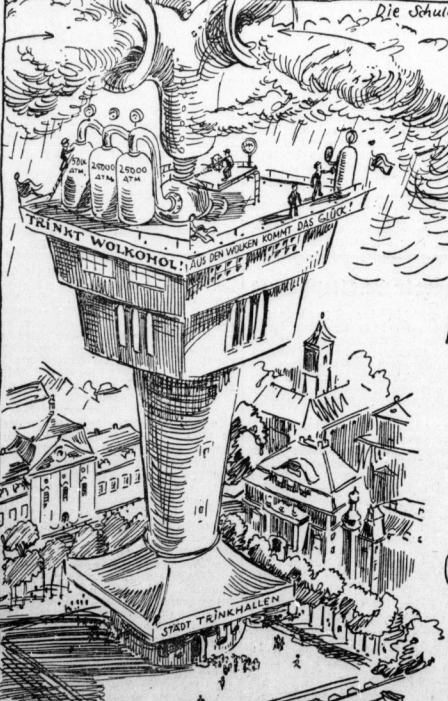
Etwas für Kinderreiche



Der Kornfühler



Der Schnarddämpfer, der das schwerste Ast-Sägen in Aolsharfontöne verwandelt.



Der Schönwetterturm, der Regenwolken einsaugt und zu »Himmelsbrunnen« verarbeitet



Wäschekleinen mit selbsttätiger Sonnenausstrahlung



Züchter ans Werk! Wo beerbt das Universaltier, das Milch und Eier, Fleisch und Fell, Pelz, Wolle, Elfenbein und Horn liefert und von der Luft lebt?



Der Zigarrenbaum, Stolz und Freude jedes Hausherrn.

UN
 Sie
 am Die
 mar. Da
 uphalten
 jurist
 Einbu
 gann, E
 eigen D
 Aber lie
 Er nahm
 Dier
 verfröh
 kommen
 bare So
 au fah
 So i
 alles, w
 aufgele
 herum,
 müß, d
 meriten
 Der Tät
 entdeut
 mit Ben
 Meiß
 Bielle
 vor den
 zwilfen
 Jollstän
 derer At
 den war.
 ben. W
 frige -
 den Sch
 über den
 bloß; lie
 sich hatte
 wieder a
 der Wan
 freuten,
 dann aber
 Inderben
 patronen
 duld. W
 so schür
 sie ihn h
 Sie ho
 nicht, me
 Bielleich
 nicht, e
 brante, e
 der Ende
 mitte un
 Scheit, da
 Das lei
 Infrag. C
 dener au
 Wie, i
 feiz Jahr
 im Vänd
 wülen ei
 bieten! S
 ionit zu
 ober wir
 vor verch
 Ed. Das
 lab entlie
 holte den
 unterricht
 gott hat
 Sie hatten
 um eines
 Wändchen
 Denber
 übernahm
 vielleicht
 über der
 für sein
 wünschte
 Ein Jah
 laßte der
 um Sohn
 in grane
 100 den 2
 das war
 das feine
 deren leb
 gott in
 fügen, un
 eben, un
 sein Schw
 nis, sein
 wüßten.
 Sie lie
 oblierten
 berf läßt
 konnte, al
 nur die
 Ei auf
 Schwein
 Klaffen in
 flaste, rie
 stellungsbe
 noch Zobe
 Krieg und
 auflefern
 lie ihn an
 ganges S
 Holland!
 Sie kon
 au fallen.
 ihm aus,
 en sich, m
 laque net
 Mann in
 für mein
 Hände in
 ter müßte
 Scheit wir
 kömm no
 kam nicht
 Da fiel
 Hoplie, H
 entlang, u
 derz Man
 Bantiniog



Stadt-Zeitung

Seite, 11. April.

Das Oster-Erlebnis

Der Frohe begehen wir immer wieder:
Wer gibt euch ein Neß, von dem ein Oster-Erlebnis zu reden? Ist nicht das Oster-Erlebnis, wie alles Osterleben, so reich und mannigfaltig, wie das Leben Gottes und die Welt des geistlichen Volkes...

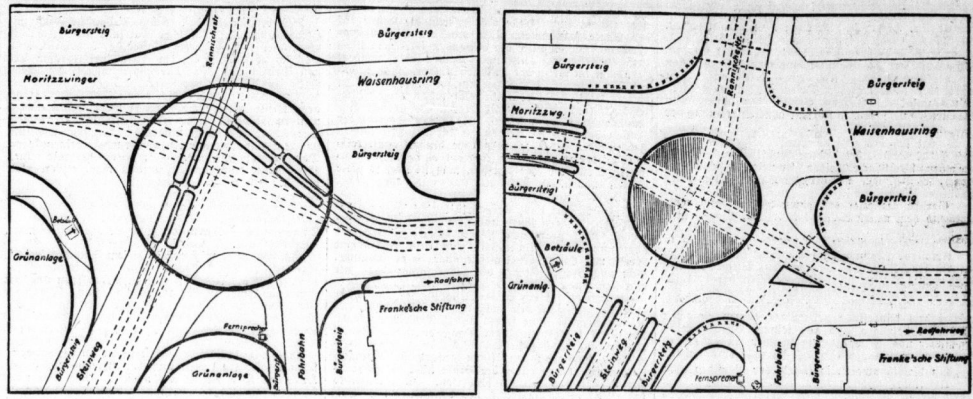
Wenn wir die neuschonsten Verhältnisse überblicken, so leben wir in einem neuen Oster-Erlebnis.
Wenn wir die neuschonsten Verhältnisse überblicken, so leben wir in einem neuen Oster-Erlebnis. Wenn wir die neuschonsten Verhältnisse überblicken, so leben wir in einem neuen Oster-Erlebnis...

Wir freuen uns des neuen Lebens in Natur und Volk, in dem wir Gottes Willen spüren und wissen, daß wir ein Osterleben haben, das uns zur Freude an dem lebendigen Christus erhebt.
J. Fr.

Die hallischen Plätze wandeln ihr Gesicht

Umgestaltung des Franckeplatzes

Steigende Motorisierung des hallischen Verkehrs — Das Programm der Neugestaltung der Verkehrsnotenpunkte: Danziger Freiheit, Reitel, Steintor, Leipziger Turm und Mannischer Platz — Der Verkehrsraum des Franckeplatzes wird neugeformt



Zwei Pläne zur Neugestaltung des Franckeplatzes. — Die dünnen Linien zeigen den gegenwärtigen Zustand des Platzes, die starken die projektierte Form

In den letzten Jahren hat Halle im Rahmen der Verkehrserschließung eine ungenügende und einseitige Entwicklung durchgemacht, eine Entwicklung, die in hohem Maße das Stadtbild beeinträchtigt und nur deshalb nicht in ihrem ganzen Ausmaß in Erscheinung trat, weil sie sich organisch und unter geschützter Ausnutzung aller vorhandenen Möglichkeiten vollzog. Die Plätze der Stadt wandeln aus unangenehm ihr Gesicht. Diese Entwicklung ist eine unmittelbare Folge der Motorisierung des Verkehrs. Seitdem der höher die Verkehrsmittel ausgebaut hat, der Verkehrsraum einen ungeheuren Aufschwung genommen. Ein Gang durch die großen Verkehrsstraßen unseres Gemeinwesens genügt, um sich dieser Verkehrserschließung bewußt zu werden; sie wird auch in der Zukunft noch mit wesentlichen Zielgeraden zu rechnen haben. Diese neuen Verkehrsformen, die sich schlagartig durchsetzen, stellen naturgemäß neue und stärkere Ansprüche an die Straßenplanung. Sogar hier früher langwierigsten Aufgabenstellungen zu bewältigen, so werden sie unter dem Einfluß der Motorisierung zu hochgradigen Verkehrsmomenten, die bringende eine Abhilfe fordern.

Die städtischen Dienst- und Verwaltungsstellen haben denn auch diesen Dingen ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und in enger Zusammenarbeit wurden Reformen im Verkehrsraum der Stadt eingeleitet. Die in geschlossener Darstellung das Ausmaß der hallischen Verkehrserschließung einmündig festzulegen; so fiel auf dem Niederschlag der Verkehrsraum; anschließend daran wurde der Kreisverkehr eingeführt. Die Verkehrserschließung blieb jedoch auf diesem schmerzlichen hallischen Verkehrsraum noch wie vor problematisch. Deshalb wurde im letzten Jahre eine durchgreifende, verkehrstechnische Umgestaltung durchgeführt. Der einzige noch vorhandene Mangel, nämlich die Befreiung des Stadtpasses vor der 'goldenen Regel', ist für das Jahr 1937 vorgegeben. Denn zu dieser Umgestaltung ist eine vollständige Umlegung der Straßenbahnlinien notwendig, die die Stadt aus wirtschaftlichen Gründen erst in dem kommenden Jahr durchzuführen kann. Es muß in diesem Zusammenhang überaus vermerkt werden, daß diese verkehrstechnische Umgestaltung der Straßenlinie und Verkehrsnotenpunkte größte finanzielle Ansprüche an die Stadtbewirtschaftung stellt, als man sich gemeinsam vorstellt, und daß es einer sorgfältigen Planung bedarf, um diese Umbauten möglicherweise in der Arbeitswoche der Stadtbewirtschaftung einzuführen.

Auch die örtlichen Plätze haben in den letzten Jahren eine Umgestaltung erfahren, so der Platz 'Danziger Freiheit', der Platz vor dem Steintor, der Platz am Leipziger Turm, der Mannische Platz und der Franckeplatz. Aber hier ist in allen Fällen noch keine endgültige, wie man sie nach und nach auf Teilanlagen und auf beschlossene Maßnahmen beschränkt, weil eben, wie wir zuvor andeuteten, die Umbauten in dieser Weise der Anknüpfung eine übermäßige finanzielle Belastung des Gemeinwesens bedeutet hätten. So sind die Projekte zwar aufgegeben, aber nicht aufgegeben worden. Sie spielen im Gegenteil in den Erörterungen, in den vorbereitenden Arbeiten und Verhandlungen zwischen Polizeipräsidium und Stadtbewirtschaftung eine hervorragende Rolle. So ist, wie wir sehen, auch für den Platz 'Danziger Freiheit' die Einführung des Kreisverkehrs geplant. Und für das Reitel soll der Kreisverkehr eingeführt werden. Desgleichen ist eine durchgreifende Umgestaltung des Platzes am Steintor in Bearbeitung. Am Leipziger Turm ist die Vergrößerung der Annahmehalle in Aussicht genommen, desgleichen am Mannischen Platz, um in beiden Fällen auch hier dem Kreisverkehr den notwendigen Raum zur Verfügung zu stellen.

Während sich aber hier bereits im Rahmen der Stadtbewirtschaftung bewegt, wird, wie wir erläutern, der Franckeplatz in Kürze bereits eine eingehende Umgestaltung erfahren. Man hatte auch hier schon einige verkehrstechnische Maßnahmen getroffen, insbesondere durch die Führung des Fußgängerverkehrs, den man vom Platz selbst fernhielt. Es war eine nicht unwesentliche Verbesserung. Sie war jedoch dem Wandel nicht auf, daß sich von allen Seiten der Fußverkehr in diesem großen und deshalb unvermeidbar Raum ergoß, ohne daß ihm eine bestimmte, eindeutige Fahrtrichtung gewiesen wurde. Dieses Problem hatte noch der Lösung. Sie wurde füglich vom Polizeipräsidium in Angriff genommen und mit Erfolg durchgeführt. Die Grundanlage der Neugestaltung ist auch hier die Einführung eines Kreisverkehrs. Die Erfahrungen, die man inzwischen in Halle machen konnte, haben überall gezeigt, daß dem Kreisverkehr entgegen der Meinung vor dem Kreisverkehr eine Verengung der Straßenlinie auf der inneren Kreisstraße vor. Da jedoch dieser Plan an die Stadtbewirtschaftung einen ganz erheblichen Kostenaufwand stellt, der vielleicht gegenwärtig nicht

erfüllen wäre, sieht der zweite Plan die Befreiung der Seitenanlage vor und als Verbesserung für den Fußverkehr die Anordnung der Seitenanlagen nur an zwei Stellen unter Erhaltung von Schutzstreifen. Ein Blick auf die beiden Kartenstellungen läßt zudem erkennen, wie durch zweckmäßige Verlagerung der Bürgersteige sowie der Radfahrwege der Raum gewonnen wird, der eine klare und eindeutige Führung des Verkehrs ermöglicht. So sehen beide Pläne eine Verbreiterung des Morgenringes und eine südliche Fußgänger neben der Seitenanlage zu stellen des anschließenden überbreiten Promenadenbereiches vor. Auch in der Straße 'An der Frauenhausmauer' ist eine Verbesserung insofern geplant, als der Radfahrweg aus der Grünanlage in diese Straße verlegt werden soll, und zwar unter Einbeziehung des Bürgersteiges. Es ist unverkennbar, daß auf Grund dieser beiden Pläne die Verkehrserschließung des Franckeplatzes eine grundlegende Veränderung unterzogen wird, die in jedem Betracht eine klarheit und Uebersichtlichkeit und damit eine höhere Verkehrssicherheit gewährleistet. Wie wir sehen, sind die Pläne bereits von der Stadtbewirtschaftung angenommen worden, so daß die Umgestaltung des Franckeplatzes nach einigen Monaten durchgeführt werden kann.

Brüderchen im Sandkasten

Osterrufen! Die Mutter hat heute die letzten Vorbereitungen zu erledigen. Sie ist froh, ihre Sprößlinge auf ein paar Stunden los zu sein. 'Was ja auf den Sandkasten! Heute nicht so, aber im Frühjahr! Ich bin nicht los und bei um 3 Uhr wieder zu Hause!', so etwa lauten die Mahnungen. Franz sieht mit Brüderchen Heinz los. Er fährt die Straße auf und wieder ab. Da kommen Franzens Freunde. 'Wie spielen Brüderchen? Spiel doch mit!' Franz macht ein bestimmtes Gesicht; denn er weiß, er darf Brüderchen nicht im Sandkasten. Trutzig sieht er dem Spiel seiner Freunde zu. Bei denen aber will das Spiel heute nicht recht klappen. Franz, der heute die Grube nicht kennt, wird Franz zum Mitspielen aufgefordert. Doch Franz bleibt handfest. Da hat einer einen rettenden Jugeneinfall. Man spricht überzeugend auf Franz ein. Franz läßt auf sein schlafendes Brüderchen im Sandkasten und Defekt geknickt und der Schläfer hat genügend Luft zum Atmen. Franz strahlt. Jetzt kann er es schon wagen, mitzuspielen. Das Spiel beginnt, es wagt die Straße auf und ab. Mit viel Lärm und Temperament geht es ab und zu. Die nächste Straße und so fort. Befreien das Brüderchen, vergessen die mütterliche Mahnung. 'Mit einem Hund hat ein häßliches Miao vor dem Sandkasten, um frisches Sand aufzukübeln. Wie erfauchte man aber, als man den Kasten schon befreit? 'Süßelied blühte der kleine Heinz um sich. Er schloß die Augen und war so wohl. Man hebt den Wagen heraus. Menschen sammeln sich an. Und plötzlich ertönt der Ruf 'Das ist ja

Sonntagsradsfahrarten zum 1. Mai

Der 1. Mai, der Nationale Feiertag des deutschen Volkes, fällt in diesem Jahre auf einen Freitag. Die Deutsche Reichsbahn hat daher die Bestimmung der Sonntagsradsfahrarten, die bekanntlich zum 1. Mai mit dem Feiertage ausgesetzt werden, auch auf den ersten dem Feiertag und dem Sonntag folgenden Freitag ausgedehnt. Die Karten gelten also zur Fahrt vom Donnerstag, 30. April, 12 Uhr, bis Sonntag, 3. Mai, zur Rückfahrt vom Donnerstag, 30. April, 12 Uhr, bis Montag, 4. Mai, 12 Uhr (späterer Antritt der Rückfahrt).

Hilberne Hochzeit. Am Osterfest feiern der Brautpaar C. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Weiter-Beobachtungen des landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle
Barometerstand heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zähler gestern morgen 7 Uhr

Table with 4 columns: Date, Wind direction, Wind speed, and other weather-related data for April.

Table with 4 columns: Date, Wind direction, Wind speed, and other weather-related data for April.

„Parfissal“



Szenenbild aus der Wiederaufführung des Richard Wagnerischen Bühnenweihelspiels am hallischen Stadttheater. (Aufnahme: Pieperhoff)

Das Jahr des Jungvolks

Das Hauptpropagandaleiter und Leiter der Landesstelle Halle-Werberg des Reichsministeriums für Volksbildung und Propaganda hat zum Jahr des deutschen Jungvolks nachfolgenden Aufruf erlassen:
Die vom 1. bis 18. April d. J. im Gebiet Mitteldeutschlands durchgeführte Propagandaaktion ist außerordentlich erfolgreich verlaufen. Sie hat die Aufmerksamkeit der Jugend auf die Aufgaben des Jungvolks gelenkt und die Begeisterung der Jugendlichen für die Sache des Vaterlandes geweckt. Die Propagandaaktion hat die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf die Aufgaben des Jungvolks gelenkt und die Begeisterung der Jugendlichen für die Sache des Vaterlandes geweckt. Die Propagandaaktion hat die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf die Aufgaben des Jungvolks gelenkt und die Begeisterung der Jugendlichen für die Sache des Vaterlandes geweckt.

Wäffers Geislingen. Am Triumph wird der Sportwagen mit Inhalt zur Mutter gebracht.

Betrug und Parteiverrat

Der III. Großen hallischen Straßennarr hat sich am Donnerstag erneut der hiesigen hallischen Reichsaktion...

Es hat sich das Parteiverrat (Spezialverfahren nach § 336 21933, der. einen Reichsaktion, der in vertriebenen Reichsaktion...

Ein Reichsaktion, so führte der Vorking in der Reichsaktion, ist a. aus, der glaubt, das Reichsaktion zu können und auf frummer Wegen...

Wieder Heide-Museum

Das Heide-Museum im Waldhaus in der Heide ist am 1. und 2. Osterferien von 9 bis 10 Uhr geöffnet.

Rundflüge stark gefragt

Auch am Karfreitag wieder war der Flughafen Halle-Vorbau das Ausflugsziel vieler Tausende.

Wasserstände

Table with 2 columns: Station (Kamitz, Mödnitz, etc.) and Water Level (Wochens Fall, Wochens Anst.).

Der Finger der 5 Säulen hallischer Wochenpiegel

Wie jeder wieder taucht kurz vor Ostern die große Freizeitsage auf, wie sich wohl während der Festtage das Wetter gestalten werde.

Halle füllt den Bodensee . . .

Das neue Kapitel aus Dank Abolers Statistik - Halleser Straßen so lang wie der Saalelauf - Saalealsperren mit Leistungswasser - Gelfass Frühlings-Boisgang

Dank Aboler hat die heimatische Statistik und widmet ihr freudig einen großen Teil seiner Arbeitskraft.

Leistungsfähigkeit besitzt, mühte 44 Jahre arbeiten, nicht unvollständig, sein Erbe hat er bracht das bei Hofdamen in wenigen Wochen fertig - bei gelegentlichen Scherzen natürlich.

Dank Aboler hat die Statistik nicht ihrer mathematischen, sondern ihrer ungenügenden Möglichkeiten willen.

Ich schreibe mich erst in diesem Sommer fest, Dank Aboler hat, für seinen Halle - für seinen Halle ist auch auf die Grobherliche Aufzucht und mit...

Das Osterfest, das heißt des Wiedererwachens der Natur, führt auch im Zoologischen Garten im Zeichen...

Am Donnerstagvormittag gegen 10 Uhr ereignete sich auf der Berliner Landstraße zwischen Diemitz...

Ostereier-Suchen im Zoo

Das Osterfest, das heißt des Wiedererwachens der Natur, führt auch im Zoologischen Garten im Zeichen...

Vermehrte Ingerbindungen nach der Tölauer Heide

Die Ingerbindungen nach der Tölauer Heide vermehrt. Die Ingerbindungen nach der Tölauer Heide...

Tautau in Explosionsgefahr

Am Donnerstagvormittag gegen 10 Uhr ereignete sich auf der Berliner Landstraße zwischen Diemitz...

Die „Burg“ im englischen Licht

Ein schönes anlässlichiges Ereignis über die hallische Bauwerkstätten

Bei einem im Januar dieses Jahres in der Royal Society of Arts in London gehaltenen Vortrag über...

Die „Burg“ im englischen Licht ist eine mittelalterliche Burg, deren Räume die einzelnen Räume bezeichnen.

Jungmädel legen sich ein

2000 Renneanmeldungen in Halle

In der heutigen Wochen, die seit Aufhebung der Jungmädelvereine aller Gliederungen der DJV begonnen...

Elzige jetzt auch „Durchgangszüge“

Ein Wunsch vieler Reisender ist jetzt von der Deutschen Reichsbahn erfüllt worden: Man kann nun...

CC-Konzert mit Tanz

Das Konzert des Sturmorchesters I der CC-Stadtbande...

Neda-Keintee No. 1

ist eine außerordentliche Zusammensetzung von wasserlöslichen Koffein und Wurzeln...

Neda-Keintee No. 2

ist besonders geeignet zur Verhütung von Darmträgheit...

Der Finger der 5 Säulen

Wie jeder wieder taucht kurz vor Ostern die große Freizeitsage auf, wie sich wohl während der Festtage das Wetter gestalten werde.

Verkehrsmittel

Die Ingerbindungen nach der Tölauer Heide vermehrt. Die Ingerbindungen nach der Tölauer Heide...

Städtische

Die Ingerbindungen nach der Tölauer Heide vermehrt. Die Ingerbindungen nach der Tölauer Heide...

Mitteldeutschland

15 Wochen „Glücks-Schweinchen“

11. April

117 308 RM für das WSW

Ergebnis der Sammlung des Reichsfriederikusbundes

Der Deutsche Reichsfriederikusbund (Königsäuerbund) ...

Gisfeier gegen Krähen

Weihenfels. In der vergangnen Woche wurde von den Jagdbühnen in allen Jagdbezirken mit dem ...

Das Briefgeheimnis verlehrt

Nordhausen. Im nahen Wolfen hatte eine Frau T., die die Postkette vermalte, sich dazu verleiten lassen, einige Briefe zu öffnen und ihren Inhalt zu ...

Konzeptionsperiode für Gattwirtschaften

Delfau. Das anhaltische Staatsministerium hat durch Verordnung bestimmt, daß bis zum 1. März 1936 keine neuen Konzeptionsperiode ...

Tod im Schlamm der Fuhrer

Niedersachsen. Der junge Paul Tadloff aus Großg. suchte in der Nähe der Schlenkebrunn bei Berkershausen an der Fuhrer ...

Wohlfühl (Ziedlungsbau beginnt)

Derselbe im vergangenen Jahre geplante Ziedlungsbau soll in diesem Jahre zur Durchführung kommen. Am dritten Osterfesttag soll mit den Vermessungsarbeiten ...

Wohlfühl (Barreinerführung)

Der Gemeinderat mit der Verwaltung der Pfarreielle Wohlfühl beauftragt Herr Kurt Roda aus Halle ...

Unser Jungmädelleben

Joll uns Erziehung und Vorbereitung sein! Jedes Deutsche Mädle in die Jungmädellehr!

Es war am 1. Januar 1936. Heute ist Ostermontag. Das ganze Jahr ist das Zeichen einer Zitrone ...

länge zu. Das Ganze aber ist aus wie ein vorläufiger Fund aus dem Weltteil. Jeden Tag kopie ich das Glücks-Schweinchen ...



(Zeichnung: Herr Keller)

Inneres des Körpers war getrocknete Fäkalien. Aber zur Ehre des Zitronen-Glücks-Schweinchens ist gesagt: Es hat kein Zitronen-Glücks-Schweinchen bewahrt ...

Am nächsten Sonntag - bis Ostern - dauernd das Glück. Das Zitronen-Glücks-Schweinchen hat mir viel Spaß gemacht.

Der Osterhase wird sich schon etwas Neues ausgedacht haben. Ob man einen Glücks-Ochsen auch fernieren kann, muß ich erst ausprobieren.

Berufsschul-Erzieher tagen in Dübau

Die Jugend wird eine streng fachlich ausgebauter Berufserziehung und Bildung erfahren

Unter dem Leitwort Nationalsozialismus schafft Gewandtheit die Arbeit im Beruf. Die Erzieher ...

Am nächsten Tag begrüßte Gaubauamtsleiter Herr C. a. a. Halle, die Kameraden. Er überbrachte ...

Unter hiesiger Aufsicht der Kameraden ...

Der Redner übernahm das Wort zu dem ...

Am Vormittag des dritten Tages sprach zunächst ...

Am Vormittag des dritten Tages sprach zunächst ...

Am nächsten Tag begrüßte Gaubauamtsleiter ...

Am nächsten Tag begrüßte Gaubauamtsleiter ...

Stiller-Jugend sind ein Begriff. Der Glaube, daß der 30. Januar 1933 die Erfüllung dieser Idee ist ...

Der Anblick der Arbeitstagnation bildete eine ...

Unfall-Chronik

Wittenberg. In der Delfauer Straße wurde die ...

Wittenberg. Ein Wittenberger Zahnarzt hat sich ...

Verbannt. Am Gauhaushaus auf der Reugatterser ...

Golzweilshaus. Am Dorfausgang nach Leipzig ...

Dierfeld (Kr. Weihenfels). Beim Vollziehen ...

Erschossen aufgefunden

Wöhlich (Kr. Delfau). Der seit Beginn der Woche ...

Trotz großer Schmerzen ...

Gordorf (Kr. Delfau). Der Bauer Richard ...

Wetterdienst des 57

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Magdeburg

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Magdeburg

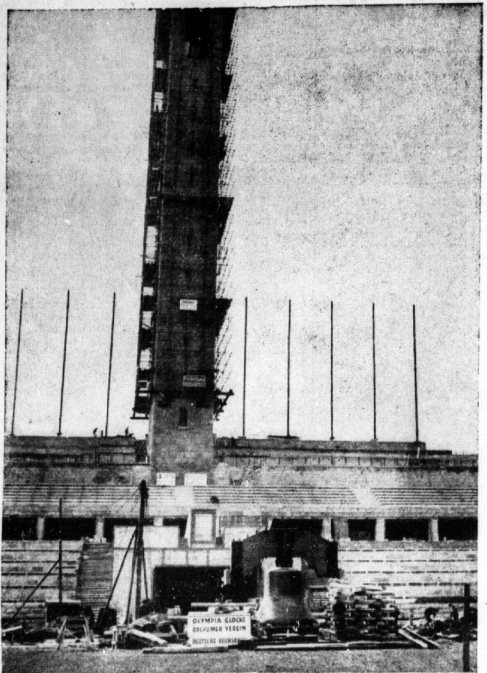
Der Einfluß des mit langsamem ...

Ausrichtung: Bei nördlichen Winden kaltes ...

...wie würden Sie Persil erst schätzen, wenn Sie es richtig nehmen! Schöneres Wäsche, billigeres Waschen und leichtere Arbeit - all das bringt Ihnen die Befolgung der Waschwahrschrift...

MERKTAFEL. Persil. Die Waschwahrschrift. Ein Doppelpack ...





Bald wird die Glocke klingen

Unterhalb des 76 Meter hohen Glockenturms auf dem Reichsportfeld steht die Olympioglocke. Umfangreiche Bauarbeiten sind nötig, um die Glocke in die Höhe zu bringen.

Die Schweden besetzen den Kurfürstendamm

Beim Berliner Olympia-Quartieramt - Der Mann im Glashaus - Die Stadt wird aufgeteilt

Ich bekomme keine Auskunft
Dem Reisenden, der in Berlin am Anhalter Bahnhof antekommt und den bekannten Platz in Richtung des Paradenplatzes überquert, heißt ihn erst einmal ...

16ehn Telefonpraxen ihrerwegen nötig waren oder wenn sie ein halbes Stilo Prospekt mit nach Hause nehmen.
Wenn die ereignisreichen Tage des August sich nähern, wird die Einmannbelegung der Olympia-Tische, deren es auch an allen Fernverbindungen leihen gibt, natürlich nicht ausreichen. ...

Geistesgegenwart und Takt

Auch an der Gebärdensprache, dort, wo sie in die Zonen der Schweden hineinragt, heißt es ein kleines Glashaus. Es ist rund wie ein modernes Welttempelchen, und wirklich wollen drinnen eine Dame ihres Amtes. ...

Familien-Drucksachen!

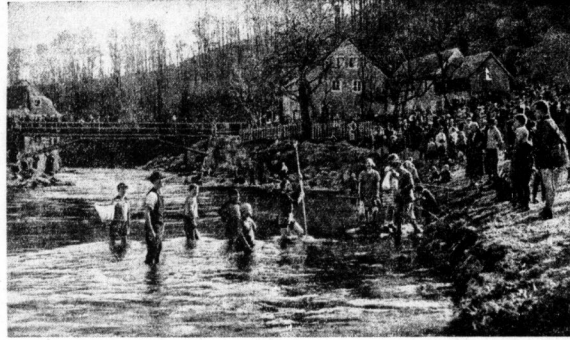
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 16

Kleine Kulturgeschichte des Osterfestes

Woher kommt das Wort Ostern? - Alte deutsche Osterbräuche

Im Ostern feierte der Mensch früher das Fest der Fruchtbarkeit, die in den indogermanischen Sprachen mit dem Dium zusammenfiel. Man dachte, der Sonnengott fahre täglich über den Himmel und werde, nachdem er seinen Ausgangspunkt im Sonnennäher zurückgetragen. ...

eine als „Haffer“ oder „Hauer“ eine große Anzahl Eier, die in verschiedenen Abständen neben einer jungen Ackerflur liegen, aufsteht und in einem Kreis umhergeht, während der andere zu einem gewissen Ziel und weiter zurückläuft. ...



Das Eierschieben in Bautzen

In der Oberlausitz am Oubel der Spree hat sich im Volkstum noch mancher schöne alte wendische Osterbrauch erhalten. In Bautzen herrscht beispielsweise noch die alte Sitte des Eierschiebens. ...

das den Güterfrit überkommen hatte, wurden die Eier auf dem Altar des Gottes geopfert, später auch nach sich selbst, woraus die Sitte des Eierwerfens überhaupt entstanden ist. ...

Das älteste deutsche Zeugnis für die Bedeutung gefärbter Eier am Ostermontag ist ein Gebot von Thomas Kirchner aus dem Jahre 1553. ...

Überlände und Volkbräuche am Ostern

Manderle überlände knipft sich am Ostern. So knipft man den in Frühjahr und besonders am Gründonnerstag gelegenen Eiern ganz anders nach als im Herbst. ...



Bunte Ostereier aus dem Spreewald (Bild: Wissensch. Nachr.-Zentrale, Lpzg.)

in manchen Gegenden sogar die Kostüme zu Ostern ihre Osterkerze. ...

Zum Schluß sei noch der selbstigen Genüsse gedacht, deren wir uns zu Ostern erfreuen. Neben den Eierchen ist es das Hühner- oder dessen Nachkommen aus Schokolade - ...

Der d...
p...
Den f...
einem V...
werden, i...
gehorcht...
immer in...
Waffelr...
dieses Ze...
Ende. Die...
verließ e...
womann B...
er ist n...
überab 3...
Will Peole...
im Lande...
von Bord...
(achtstüb...
Dorf, wo...
Eindringu...
halten im...
zu werden...
liche Ver...
Anfritzen...
Erscheinu...
eben 3...
hat den a...
schon früh...
Alfred Z...
lichen Sch...
arobert O...
Wahl eine...
hätte. Ne...
wurden die...
metaphoris...
naturliche...
tliche Wand...
knipft sich...
nach der be...
nährt von...
land dabur...
dauern von...
der deutlic...
das das off...
auftritt ist...
die unarme...
handlungen...
stark geacht...
englische A...
scharfen Z...
von Poeth...
Den 2...
ein edler...
kommenfün...
Reclamun...
entstanden...
Hinterfrag...
zu überlie...
to auch auf...
Schein für...
in einer Geb...
sammengeh...
der Trauer...
Serr v...
25 Jahren...
2 r e ä d e n...
Nationalthe...
Serr hat ihn...
war in Jun...
in Hefing...
und ammit...
nach Herr v...
gaben auf d...
Cato isolat...
Nehrlite im...
nach Madri...
tot nach Pa...
ernannt. N...
holteivollk...



Romantisches und modernes Handwerk

Von Dr. Felix Schuler,

Generalsekretär des Reichshands des deutschen Handwerks

Wenige Tage nach Ostern, am 28. April, werden wir ein wichtiges Ereignis im Handwerk erleben: den 1. März wird man die festerlich verkleideten, schloßartigen Werkstätten werden ihnen durch die Erhaben der Straße hoch gehalten, und von der Spitze der Feste, mit der die deutsche Volkstede den höchsten Schmuck schmückt, werden die Handwerker in ihren Werkstätten und Werkstätten umgeben, bis sie wieder lebendig werden.

Welle geworden, Frähdiges Gesandtschaftsamt setzt von seinem geschulten Schaffen, praktisches Gebräuchlichkeit, das zum Teil auf handwerklichen Erfindungen beruht, liefert aus den freistehenden ausländischen Einfuhr, handwerklichen zeigen die feinsten Werkzeuge für Industrie, Marine und Luftfahrt. Der jüngste der großen Handwerkszweige, das Kraftfahrzeughandwerk, zeigte auf der Autostellung eine große Zahl, die der Führer eingehend besichtigte. Der jährliche Wettkampf der Fliegerhandwerker bewies, daß auch die Schifffahrt eine handwerkliche Grundlage braucht. Große Aufträge für die Schiffbauindustrie werden von den handwerklichen Vorkriegsgenossenschaften auf eine große Zahl kleiner Betriebe verteilt und vorwärtsbeweglich und fröhlicher durchgeführt. Neben der Arbeitsbeschaffung und der Werbung gilt der Steigerung der Leistungen die Sorge und Mühe der nationalsozialistischen Handwerksführung, die dem Handwerk ein früher unerhörtes Tempo der Umstellung und Entwicklung aufweist. Das Werkstättenhandwerk hilft mit, tüchtig, förderlich und fleißig abgearbeitete Handwerker zu schaffen, Männer mit vielseitiger Schulung und erweitertem Bild. Das neue, leistungsfähige Handwerk, die geschlossene Mannschaft von mestrischen Künstern, das ist das Ziel, dem sich jedes Jahr seit 1933 einen großen Schritt nähert.

Wichtigste Lebensleistung dient mit dazu, dem modernen Handwerker den Zurechtfindungspfad der Zukunft zu öffnen. Denn es ist ja die Lebensleistung eines gefunden Gemeinlebens, das dem heutigen nationalsozialistischen Handeln vielfach verwandt ist. Kameradschaftliches Zusammenleben und Zusammenwirken von Meister, Geselle und Lehrling ist uralte Handwerkertradition. Und es ist zugleich der Weg zu jenem modernen und geordneten Sozialismus, der allein auf die Dauer den Volkswirtschaften fernhalten wird. Die feierliche Aufnahme des Lehrlings, die Besprechung des Lehrlings zum Gesellen und des Gesellen zum Meister: das sind Gegenstücke zu dem modernen Sozialismus, durch die einbindende, altübertragene Form wird eine Verbilligung geschaffen, die dem Menschen auf die Dauer einseitig ist. Das Handwerk erhebt in der feierlichen Lehrlingsaufnahme das Handwerk, die ehrwürdige, durch den Nationalsozialismus erneuerte handwerkliche Gemeinschaft, in der er dem Werk des Führers zu dienen hat. Das alte Brauchtum befruchtet ihn darin, fürs Handwerk und damit für Deutschland mit Eifer und Freude zu wirken. So führt ihn die maß- und sinnvolle Pflege der handwerklichen Lebensleistung als gemeinschaftsbildende Kraft in die Handwerkererneuerung unserer Zeit.

Wie das Gesellenhandwerk, so findet in unserem Volk alles einen festen Nerven, was mit dem Handwerk verbunden ist. Die Handwerker sind in der Lage, die Handwerker zusammenzubringen. Wer denkt nicht beim Worte "Handwerk" an Hans Sachs und die Meisterlieder, an unsere herrlichen alten Städte mit ihren Domen und Bürgerhäusern, die mit allem, was daran und darin ist, von edelstem Handwerksarbeit Zeugnis ablegen? Wie viele Volksgenossen haben sich schon mit Freude am Hand des deutschen Handwerks in Berlin die handwerklichen Witter angelesen, die vom Handwerk in Sage und Märchen, in Schwank und Lied unseres Volkes erzählen: von Wieland dem Schmied und Culuspiegel mit dem Braunschwäger Räder, vom Schmied zu Rabel und vom Wollenspieler zu Breslau. Wer freut sich nicht über alle Baumgärtchen, Baumgärten und schwindige Luftschiffe, immer wieder schaukelnd zusammen: feierliche Vorstellungen von Lehrlingen oder Gesellen bei gefeierter Laube und brennenden Kerzen werden immer wieder in Wort und Bild geschildert. Mit großer Liebe berichten die Zeitungen vom romantischen Handwerk: von Epizyklus-Jugend aller Verhältnisse, von teils alten Handwerkszweigen wie Flechtwaren oder Schmiedhandwerk, vom jetzigen Handwerk, der in der Wirtschaftlichkeit noch längst nicht der einsige und letzte Wort, vom Meister, der Lehrlingen für die Theater unterrichtet, pflegt und inszeniert.

Die Modernisierung des Handwerks ist wahr. Wahr ist aber auch die Romantik. Hat also das Handwerk — wie der römische Gott Janus — zwei Gesichter, von denen eines schließlich ins Mittelalter zurückzuführen und das andere hoffnungslos ins Jahrhundert des Welt Hinters hineinragt? Zum Glück ist es nicht so. Das Handwerk hat — wie das deutsche Volk — nur ein Gesicht. Das wird immer jugend-

lischer und zukunftstrotzer, und der reize Zug solcher Erinnerungen wohl gut hinein. Ueberlieferung und Leistungsfähigkeit gehen eng zusammen, sie sind eine organische Einheit. Nicht erhabenes oder modernes Handwerk heißt die Lösung, sondern erhabenes und modernes. Reizvoll ist die Lösung, und keine Nachahmung der alten Zunft; neu ist die Erfindungsreife, zeitgemäß sind die mannigfachen Einrichtungen, die sich das Handwerk für soziale, wirtschaftliche und kulturelle Zwecke geschaffen hat. Die ehrwürdige Lebensleistung dient mit dazu, dem modernen Handwerker den Zurechtfindungspfad der Zukunft zu öffnen. Denn es ist ja die Lebensleistung eines gefunden Gemeinlebens, das dem heutigen nationalsozialistischen Handeln vielfach verwandt ist. Kameradschaftliches Zusammenleben und Zusammenwirken von Meister, Geselle und Lehrling ist uralte Handwerkertradition. Und es ist zugleich der Weg zu jenem modernen und geordneten Sozialismus, der allein auf die Dauer den Volkswirtschaften fernhalten wird. Die feierliche Aufnahme des Lehrlings, die Besprechung des Lehrlings zum Gesellen und des Gesellen zum Meister: das sind Gegenstücke zu dem modernen Sozialismus, durch die einbindende, altübertragene Form wird eine Verbilligung geschaffen, die dem Menschen auf die Dauer einseitig ist. Das Handwerk erhebt in der feierlichen Lehrlingsaufnahme das Handwerk, die ehrwürdige, durch den Nationalsozialismus erneuerte handwerkliche Gemeinschaft, in der er dem Werk des Führers zu dienen hat. Das alte Brauchtum befruchtet ihn darin, fürs Handwerk und damit für Deutschland mit Eifer und Freude zu wirken. So führt ihn die maß- und sinnvolle Pflege der handwerklichen Lebensleistung als gemeinschaftsbildende Kraft in die Handwerkererneuerung unserer Zeit.

Arbeitsbeschaffung am Baumarkt

Weitere beträchtliche Arbeitsreserven

Die Deutsche Bau- und Bodenbank AG und die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten veröffentlichen als diesmal wieder einen sehr ausführlichen Bericht über die Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft und die Arbeitsbeschaffung im Jahre 1935. Die neuen Fortschritte waren wieder in weitgehendem Umfang das Ergebnis großer öffentlicher Aufträge. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, welche die Bauwirtschaft während der Jahre 1933 und vor allem 1934 wesentlich beeinflusst haben, sind in der Hauptsache abgeklungen, doch sind die Maßnahmen für den Ausbau der Reichsautobahn — von der deutschen Reichsregierung neuer Mittel weitergeführt worden.

Die Finanzierung der Wohnungs- und Baubankwirtschaft hat zur Zeit merkwürdigen Charakter angenommen. Die Finanzierung der Wohnungs- und Baubankwirtschaft hat zur Zeit merkwürdigen Charakter angenommen. Die Finanzierung der Wohnungs- und Baubankwirtschaft hat zur Zeit merkwürdigen Charakter angenommen.

Nach dem Reichsbau hat wieder große Aufwendungen für Investitionen gemacht, ebenso wie das Reich und die Partei verschiedene Bauten für Wirtschafts- und repräsentative Zwecke ausführen. Darüber hinaus aber wirken sich die Maßnahmen des Reichs zum Ausbau der Wehrmacht aus. Die öffentliche Hand ist noch mehr als in den vorausgehenden Jahren die Auftraggeberin der Bauwirtschaft geworden.

Die Finanzierung der Wohnungs- und Baubankwirtschaft hat zur Zeit merkwürdigen Charakter angenommen. Die Finanzierung der Wohnungs- und Baubankwirtschaft hat zur Zeit merkwürdigen Charakter angenommen.

Neben den öffentlichen Aufträgen sind die Bauwirtschaft durch den beginnenden Ausbau der heimischen Rohstoffverarbeitung und durch die Industrieverlagerung neue Aufgaben erwachsen. Der jährling gewerbliche Bau ist allerdings über das begrenzte Ausmaß der letzten Jahre nur wenig hinausgegangen.

Trotz des Ausmaßes der eigentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist für die Bauwirtschaft ein beträchtlicher Teil der Arbeitsbeschaffung durch den nationalsozialistischen Regierung haben den höchsten Lohn gefunden: Das Werk der arbeitenden Bevölkerung ist nach und nach verfeinert worden, die Arbeitskraft ist durch die Einziehung neuer Leben erweckt worden. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zwar beträchtlich gewesen, aber auch die Steuereinnahmen haben fruchtig zugenommen.

Neuregelung des Steuersümmniszuschlages

Durch einen neuerlichen Umbau des Reichsfinanzministeriums ist mit Wirkung ab 1. Mai 1936 die Erhebung des Steuersümmniszuschlages neu geregelt worden. Danach wird künftig bei nicht zeitweiliger Zahlung von Reichsteuern und anderen Steuern, die von Finanzämtern oder Hauptzollämtern erhoben werden, der Steuersümmniszuschlag 2 Prozent (früher 3 Prozent) und mehr bei derlei Steuern beträgt. Dieser wurde nach den Bestimmungen des Reichsfinanzgesetzes von der Erhebung dieses Zuschlages abgesehen, wenn der Rückstand weniger als 100 RM betrug. Diese Grenze wird nunmehr auf 50 RM herabgesetzt.

Unabhängig von der Höhe des Steuersümmniszuschlages wird wie bisher von dem Steuersümmniszuschlag abgesehen, wenn gezahlt wird, bevor wegen des Rückstandes gemahnt oder öffentlich erinnert worden ist. In den Fällen, in denen die öffentliche Erinnerung schon am Fälligkeitstag oder schon vor dem Fälligkeitstag bekanntgemacht wird, ist neu bestimmt worden, daß der Steuersümmniszuschlag nicht erhoben wird, wenn die Steuer spätestens am ersten Werktag nach dem Fälligkeitstag entrichtet wird.

Im Hinblick auf die Höhe des Steuersümmniszuschlages vom 24. Dezember 1934 der Steuersümmniszuschlag nur für Reichsteuern (sondern für sämtliche Steuern gilt, also auch für die der Länder, Gemeinden und Gemeinverbände. Für diese Steuern bleibt es bei dem bisherigen Steuersümmniszuschlag, d. h. es besteht keine Sondergrenze. Der preussische Finanzminister hat allerdings für seine Steuern angeordnet, daß bei geringfügigen Freizeiterwerbungen (bis zu drei Monaten) die Einziehung eines Steuersümmniszuschlages nicht erfolgen soll. Das gilt insbesondere für die preussische Gewerbe-, Grundbesitz- und Haussteuer.

Hotelbetriebs-AG, Berlin. In einer Aufsichtsratsbesitzung der Hotelbetriebs-AG, Berlin, wurde der bisher dem Aufsichtsrat angehörende Otto Freyher von Berlin zum ordentlichen Vorstandsmittglied bestimmt.

Niederländischer Kolonerte, Berlin. Nach Abzug aller Aufwendungen von 8,73 (8,24) verbleibt nach 3,25 (3,28) RM. RM Anlageaufwendungen einfl. 151.004 (141.109) RM. Gesamtvermögen einfl. 21.100.000 (20.900.000) RM. RM, aus dem, wie bereits mitgeteilt, eine von 10 Prozent i. H. auf 8 Prozent ermäßigte Dividende auf die Gesamtsumme von 20.900.000 RM. Die Verwaltungskosten die laufende 6 Prozent Zinsen erhalten. In seinem Bericht wird der Vorstand darauf hin, daß das Geschäft in Deutschland, die der größten Teil der Produktion darstellt, aus der Wirtschaftslage nur einen verhältnismäßig geringen Gewinn abwarf. Die Zahl der Beschäftigten hat sich bei dieser Zeitlage nur unwesentlich verringert.

Kurz erklärt:

Was sind Prämienreserven?

Im Zusammenhang mit der Zwangsfinanzierung der überreichlichen Versicherungsgesellschaft "Föhn" ist wiederholt von den allerdings nur noch unvollständig vorhanden gemachten Prämienreserven dieser Gesellschaft die Rede gewesen. Die Prämienreserven bilden den wichtigsten Posten der sogenannten "technischen Reserven" des Versicherungsgeschäftes. Man versteht darunter den vericherungsmathematisch berechneten Barwert der sämtlichen Verpflichtungen aus den übernommenen Versicherungen. Versicherungsmathematisch spricht man von Deckungskapital, das die Summe der Prämien der Versicherer bei Lebensversicherungen darstellt, um Unterschied von der reinen Risikoprämie. Das Verhältnis von Prämie zu Risikoprämie innerhalb der Gesamtprämie einer abgeschlossenen Lebensversicherung verhält sich mit zunehmender Versicherungsdauer zum Nutzen der Sparprämie. Aufgegeben ist auch der Rückzahlung und damit der Versicherungs einer Lebensversicherung. Hinsichtlich der Anlage der Prämienreserven bestehen im Interesse der Versicherer besondere Vorschriften, die das Reichsfinanzministerium für Privatversicherer übernahm. In Deutschland hat es an einer ausreichenden Anzahl von Versicherungskontrollen gemangelt, die erst jetzt nach dem Zusammenbruch des "Föhn" ausgebaut wurde.

Advertisement for Juno cigarettes. Features a large illustration of a Juno cigarette pack and a single cigarette. Text includes: 'RUN', 'Aufeinander eingestellt', 'müssen alle Kräfte sein, im gemeinsamen Gange schaffen wollen. Vorbildung für organisierten Logozugang sind', 'Juno-Format und Juno-Mischung.', 'In ihrer Ursprünglichkeit liegt die hohe Genusswert-Dürft in unserer Juno Logozugang; zum Format und Mischung sind bei Juno nur Junos.', 'JUNO', '6 Stück 20 8', 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt', 'urn:nbn:de:gvb:3:1-847529-193604112/fragment/page=0009', 'DFG'.

Berliner Börse

Heute keine Börse

Berliner Börse vom Donnerstag;

Berlin, 9. April. Stimmungsgünstig trat an der Börse vor der Unterbrechung des Verkehrs durch die...

Von Braunkohlwerten kamen die Böderer zur...

Am Rhein in der letzten Woche wurden Mittel...

Mitteldeutsche Börse vom Donnerstag:

Die Börse in Leipzig, Leipzig, 9. April. Die Börse...

Weltwaremarkt stetiger

Preisbildung ausgeglichener - Aussicht auf zunehmenden Verbrauch

Die jüngste Entwicklung auf den internationalen...

Wichtigste Weltwaren sind heute noch im...

Der Urteil der amtlichen Berichtsbüros als be...

Nach dem Defizit des Monats April...

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidemarkt

Berlin, 9. April. Am letzten Berliner Getreidemarkt...

Zucker

Abgabe 9. April. Die amtliche Statistik...

Öle und Fette

Berlin, 9. April. (Mitgeteilt von Carl Heim, Böder...

Viehmärkte

Berliner Schlachttiere vom 9. April. Statistik...

Anteilige Berliner Notierungen vom 9. April

Table with columns: Markt, Durchschuß, 1000 kg, etc. listing various commodities and their prices.

Butter

Unternotierungen vom 9. April. Preise in Reich...

Eier

Berliner Eiernotierungen vom 9. April. Preise...

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 9. April. Preise...

Der Saatensatz Anfang April

Der Winter 1935/36 war vormiegend milde. Nur...

Berliner Börse

9. April

Berliner Devisenkurse

Table with columns: Gold, Brief, etc. listing exchange rates for various currencies.

Aktien

Table with columns: Aktien, Aktien, Aktien, etc. listing stock prices for various companies.

Waren- und Viehmärkte

Table with columns: Waren, Viehmärkte, etc. listing commodity and livestock prices.

Mitteldeutsche Börse

in Leipzig

Table with columns: Festverzinsliche, Aktien, etc. listing Leipzig market prices.

Festverzinsliche Werte

Table with columns: Deutsche Anleihen, etc. listing fixed interest securities.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table with columns: Aktien, Aktien, Aktien, etc. listing uniform prices for variable securities.

Unnotierte Werte

Table with columns: Unnotierte Werte, etc. listing unquoted securities.

Freiverkehr

Table with columns: Freiverkehr, etc. listing free trade securities.

Gukel Gib mir ein Brot

Tatsachenbericht aus Sowjet-Rußland

10. Fortsetzung.

Unangenehme Mitarbeiter

Als ich eines Tages ins Büro kam, sah ich den wunderlichen Kau und wartete auf mich. Er sollte mein Gehalt sein und stellte sich mir als „Kamerad“ Kau Maronow Marfjew, Sohn Marfjews, vor. Er war 38 Jahre alt, Bote und bei Mirf geboren.

Das Verhalten dieses Marfjew war gegenüber mir von großer Ehrerbietung. Er folgte mir überall hin, nur um zu lernen, wie er sagte. Und da er intelligent und angenehm war, bereitete es mir Vergnügen, ihn das zu lehren, was für ihn nach meiner Meinung von Vorteil war. Ich zeigte ihm, wie man die guten Produktionsweisen unter den Büchern herausfinden könne, und ich überreichte mehrere Bücher und nannte ihm die vorzuziehenden Lektoren.

Meine Frau warnte mich vor diesem Mann, der, wie sie meinte, nichts gutes gegen mich im Schilde führe. Aber ich fürchtete Marfjew nicht, ich fühlte, daß er nur ein ausgeprägter Theoretiker war, noch dazu von einer ungewöhnlichen Ungefährlichkeit, wenn es galt, das, was er von mir gelernt hatte, in die Praxis umzusetzen.

Wir hatten auf der Farm noch einen anderen jungen Mann namens Botzjoff. Er war eine Art Vorarbeiter für die Arbeiterinnen. Dieser Mann führte fürchterlich viel; was er eigentlich schrieb, heraus konnte ich niemals kriegen. Ein feiner hübscher junger Mensch war Botzjoff, doch trotz seines im Grunde ganz anständigen Charakters von minderwertigen Frauen völlig verblendet. Mir gegenüber war er von Anfang an feindselig und gefühllos, aber ich war mir vollständig darüber klar, daß er nicht mein Freund war.

Marfjew und er konnten sich nicht miteinander vertragen. Deshalb mußte ich eine Menge Arbeit über sie beide abhandeln, die mir gegenwärtig ausragen. Die Punkte war, daß Marfjew nach Bowno gekommen sei, um soviel wie möglich von meinen Produktionsüberblicken abzuholen und zu lernen, bevor ich Bownos überbringt würde und verhandeln. So redete Botzjoff, Marfjew erzählte mir, ich solle mich vor diesem Botzjoff in Acht nehmen, er sei ein Fuchs und habe nur im Sinn, mich in irgendeine Falle gehen zu lassen, so daß man mich wegen Sabotage entlassen und in einen einseitigen Grund für das Fiasco der Hüfnerfarm in Bowno finden würde. Es waren beide ein paar unangenehme „Rationaler“.

Reise nach dem Kaufas

Ich hatte dem Direktor und den hohen Herren in Moskau empfohlen, weiteren Vorkarbidhüfner weiche Stützereidhüfner beizugehen. Wie ich erwähnt, gefielen mir diese russischen Bauernhüfner sehr, wenn ich auch etwas zu klein waren. Ich hatte die feine Überzeugung, daß diese Vorkarbidhüfner ein gutes Material zum Kaufas abgeben würden, da sie unregelmäßig gebaut und überaus rationell hindurch gemischt waren.

Der andere vermag den Gang der Kleinsten besser zu verstehen, als ihre Mütter selbst? Mütter, laßt Euch im Lauffuß schulen!

waren, daß man sie nicht gerade mit Glacéhandschuhen anfaßt.

Man hatte mir natürlich nicht von Moskau erzählt. Aber eines schönen Tages wurde ich beordert, zur Befehlsung von 100 Stalinerhüfner zu einer großen Hüfnerfarm im Nordosten zu reisen. Kamerad Botzjoff hatte mich beauftragt, diese Reize nach Belaga Kalitwa, der Stadt im Nordosten, mitzunehmen. Die Fahrt sollte über Stalingrad gehen, der Stadt an der Mutter Belaga, die ich schon immer gern einmal kennenlernen wollte.

Auf allen Stationen, die wir passierten, sahen wir wieder die gleichen traurigen Schicksale von Bettlern. Botzjoff war, ebenso wie der kleine Nikitaoff, der eines Tages plötzlich aus Bowno verschwand, ein ausgezeichneter Melodist. Ich nahm ein vorzügliches Orchester mit und Botzjoff, der immer Hunger hatte, war dankbar, wenn er einen Willen abbekam.

In Stalingrad mußten wir über zwölf Stunden auf den Zug nach Belaga warten, und diese Zeit wollten wir benutzen, um der großen Traktorenfabrik einen Besuch abzustatten.

Es war aber sehr schön, Erlaubnis zur Befehlsung der Fabrik zu erhalten. Deshalb habe ich schließlich den verdienten Namen und Namen verargert, ich sei weder Epion noch Gegenrevolutionär, und im übrigen sei es mir gleichgültig, ob ich ihre Fabrik sehe oder nicht.

Nachdem wir in die amerikanische Station — ein Werkraum, in dem ich Gelegenheit hatte, mit einigen Russ-Amerikanern zu sprechen, die hier als ausländische Spezialisten arbeiteten. Auf dem Fabrikgrundstück waren in reichen Mäts Arbeiterwohnungen gebaut, genau so wie man sie in anderen Ländern sieht, nur daß hier über dem Ganzen das traurige Gepräge mangelnder Pflege lag. Mäts viel verdorbene Identifizieren sah man, wärten und Hüte voll Unkraut und auf den Balkons unappetitliches Bettzeug.

Dier war auch ein Junge, den wir aufstießen. Darin war es voll von dunklen Frauen berließen Hüfner Mir wie in Bowno und Moskau. Als der Chef des Junge vernahm, daß ich ein ausländischer Spezialist auf Besuch sei, machte er mich sofort mit verschiedenen Damen und einigen Spezialisten bekannt.

Eine nette deutsche Dame, mit der ich mich einige Zeit über die außergewöhnlichen russischen Verhältnisse unterhielt, sprach sich sehr offen aus. „Mein Mann und ich haben nur der einen Gedanken, nach Weißland zurückzufahren, sobald ich eine Gelegenheit dazu bietet“, flüsterte sie, „aber in Stalingrad ist es furchtbar, wenn man sich nicht in das kommunistische System, oder vielmehr den Zellenmangel“, flüster sie leidend hinan, „einreden kann. Die meisten Frauen hier im Junge sind Armen, die mit russischen Spezialisten und Parteimitgliedern zusammenhängen. Mein Mann und ich leben einfach und kommen mit niemand zusammen.“

Von der Fabrik fahren wir zum Bahnhof zurück. Hier sahen, wie auf allen Stationen, Leute, die sich gegenwärtig laufen. Überall um mich herum spielten sich dieselben höflichen Szenen ab, wie ich sie oft schon erlebt hatte. Es ging mir auf die Nerven, und

ich dachte darüber nach, wie lange ich wohl dieses Elend noch ausdauern könne.

Hüfnerfarm Belaga Kalitwa

Am nächsten Tage kamen wir in Belaga Kalitwa an. Das Bürogebäude der Farm machte einen guten Eindruck. Alles in allem war mein erster Eindruck günstig und wiederbelebend. Mit Freuden bemerkte ich, daß der Befehl ausschließlich weiße Intellektuelle waren, man sah die feinen weißen Punkte in hübscherer Weise über das große Areal verteilt.

Der Hüfnerdirektor, Juan Juwanowitsch Krifstow, bedauerte sehr, daß der Direktor nicht vor morgen zu Hause sei. Er nahm mich mit zum Wohnsitz und wies uns die Zimmer an. Das Haus war noch im Bau, ich fragte nicht, wie lange schon. Als wir Krifstow erzählten, das wir gekommen seien, um Dämme zu kaufen, legte er, in den Häusern 25 und 26 feine einige tausend Dämme, von denen wir ausfragen konnten, soviel wir brauchten.

Wir machten einen Rundgang über die Hüfnerfarm. In der Nähe erwarteten die Gebäude berelassen unfernen Eindruck, wie alles andere, was in Sowjetland neueren Datums war. Mauersteine, Balken und Balk lagen überall herum, und viele Fensterlöcher waren überdacht.

Die Arbeiter, hübschen, weißen Italiener, gleichmäßig, wie man auch findet, gleichgültig, wo ihr Heimatort ist, erwiderte mich, gerade und produziert. Ich fand wirklich die Gewerkschaftsmaschine der Welt. Auch hier im Zentrum Krifstow legten die weißen Hüfner Dämme, das es eine Freude war.

Die Dämme, die wir kaufen wollten, waren in ausgezeichnetem Zustand und ganz gesund, nur waren sie für Jungmäts nicht geeignet. Wir waren im Juni fast im September, so hätte ich sie genommen.

Aber man mußte doch bessere Dämme als diese kaufen können! Wir hatten an mehreren Stellen auf dieser Farm große, ausgemessene Dämme zu kaufen, den geliebten Hüfner Zwanowitsch Krifstow meinte, es sei ganz ausgeschlossen, daß wir davon welche bekommen könnten. Deshalb fand ich auf, verabschiedete mich und tat, als wolle ich mit dem nächsten Zug nach Bowno zurückfahren.

Krifstow lachte und sagte, wir „Amerikaner“ seien ständige Leute, und vielleicht könne man uns doch einige Hundert von den besten ablassen. Nach einigem Hin- und Herreden mit der Uhr in der Hand willigte er darin, daß ich mir überhand der besten großen Dämme besah, wenn ich dafür auch hundert der allerbesten Kleinen aus einem Bestand von mehreren Tausenden entnehmen wollte.

Am nächsten Tag begannen wir die große Arbeit. Wir bekamen vier hüfne Kaufmaschinen zur Hilfe zugeteilt. Ihre Arbeit bestand darin, die Dämme zu bewegen und sie mir zu bringen. Ich sollte dann die besten auswählen. Diese kamen in einen Verschlag, wo sie aufbewahrt wurden, bis die Hüfner für den Transport bereit waren.

Als wir einige Zeit gearbeitet hatten, hörte ich Botzjoff mit einer der Frauen heftig kämpfen. Es stellte sich heraus, daß diese ebenfalls meinte, wie ich die Hüfner meinte, sie habe diese Dämme gekauft, die für ihre hübschere Tiere in den Verschlag gepumpt, der für die Dämme nach Bowno bestimmt war.

Ich fragte die schwarzäugige Schönheit, weshalb sie das getan habe. Mit großen Zittern in den Wangen antwortete sie, sie habe diese Dämme gekauft, seit sie aus den Eiern herausgekommen seien, deshalb liebe sie sie und wolle nicht haben, daß sie weit weg zu fremden Menschen kämen, die vielleicht gar nicht gut zu ihnen sein würden.

Ich sagte ihr, ich könne das sehr gut verstehen, denn auch ich habe mich oft sehr schwer von den Tieren getrennt, die von mir aufgezogen worden waren. Sie nickte dankbar, was ich ihr sagte, denn mein Hüfner war sehr froh, daß sie konnte sie sehen, daß ich nicht böse auf sie war.

Wir machten die ganze Arbeit noch mal möglich. Die erhaltene Krifstow von der rührenden Seite dieser Frau zu den von ihr aufgezogenen Tieren. Er lachte

und antwortete leise, von all den wunderbaren rührenden Frauen seien die Kaufmaschinen die besten. „Sie sind hervorragend bei der Wartung des Gefäßes; wenn wir ihnen nur etwas mehr zu essen geben könnten...“

Ich konnte diese Menschen hier gut leiden. Sie unterschieden sich auf eine angenehme Art von denen in Bowno. Eine Episode, die den Unterschied des Leuchtens, ist erwähnenswert.

Ich flüster diese Menschen nicht können oft lesen und schreiben, tun ich damit unglücklich groß. So auch Botzjoff. An einem der letzten Tage in Belaga Kalitwa, als wir Dämme verladen, wurde er aber von einer der hüfnen Frauen gründlich geredet gewiesen.

Er hatte eine von ihnen ganz unerschrocken angefaßt, indem er behauptete, sie hätte einen Damm zu sehr gedrückt, als sie ihn in die Transportmaschine legte. Die junge Frau richtete sich auf ihren ganzen ansehnlichen Damm auf, ging mit einem erschrockenen Blick zu Botzjoff und fand einen Augenblick, was still dicht hinter ihm. Er war dabei, unzufällige Aufzeichnungen auf ein Stück Papier zu machen. Wörtlich fuhr sie mit den Händen hinter seinen Hemdgragen, und mit einer Wonne und Zärtlichkeit, die mich ganz verblüffte, bradte sie schnell wie ein Blitz fünf, sechs große, fette Wäse heraus, legte sie vor ihm auf das Papier und legte mit Berachtung: „Wot, wot!“ (Hier, Schatz!).

Er antwortete frech, das seien ihre eigenen. Schnell kam sie zu mir, beugte ihren Kopf, fuhr sich in die schwarzen, traurigen Haare, zog den Halsstrang zurück, daß ich weit hinter braunen Hüden sehen konnte, und sagte: „Kostelich inoffraner Spezialist!“ (Bitte, ausländischer Spezialist!).

Ich sah interessiert auf den hüfnen, braunen Hüden, die freudigere Hüfner und den fröhlichen, aber hübschgeformten Hüden und war versucht, einen Fuß auf den hüfnen Hüden zu stellen, um zu zeigen, wie sehr ich dieses unbefangene Benehmen bewunderte. Ich befürchtete mich aber, verunreinigt zu werden, und antwortete nach nochmaligem prüfenden und fröhlichen Blick lautmäßig und lautlich „Krih nje!“ (Satz nicht).

Botzjoff wurde feuerrot — wie eine Frau im vorigen Jahrhundert — und hielt den ganzen Nacht mittig über seinem Mund.

(Fortsetzung folgt)

Seitere Moment-Aufnahmen



„Sie sind für alle klar darüber, daß die neue Gleichheit durch Ihre Scheune führen wird!“ „Janoth, meineneben — aber wenn Sie glauben, daß ich jedesmal, wenn ein Zug kommt, die Türen auf- und zumade, haben Sie sich gewaltig geteilt!“

WOLLE & LEINwand

in großer Auswahl sehr preiswert

Sport-Zeфир ca. 10cm breit, in einfarbig und gestreift, für Sporthemden und Knabenblusen geeignet Meter	0.42	Wusch-Musselin ca. 70 cm breit, in hellen und dunklen beliebigen Druckmustern Meter	0.58	Agfa-Travis Kunstseide ca. 70 cm breit, in sparten Druckmustern, auch hell geblümt für Wäsche geeignet Meter	0.75
Kleider-Zeфир ca. 70cm breit, einfarbig, welche Qualität, kariert in moderner Dirndl-Mustern Meter	0.52	Trachtenstoffe ca. 80 cm breit, in reicher Auswahl für Haus- und Gartenkleider Meter	0.68	Kunstseid. Beiderwand ca. 70 cm breit, in lebhaften Streifen für Kleider und Schürzen Meter	0.78
Beiderwand ca. 70 cm breit, einfarbig und neue Haus-Streifenmuster für das praktische Kleid Meter	0.58	Kunstseiden-Panama ca. 70 cm breit, in schönen, hellen Blumen- und Fantasie-Mustern Meter	0.68	Deutscher Kretone ca. 80 cm breit, reichhaltige Auswahl in hellen u. dunklen Dirndl-Mustern, Meter	0.95
Vistra-Musselin ca. 80 cm breit, schöne, schellfallende Kleiderware in moderner Ausmusterung aus deutscher Spinnerei Meter	0.98	Woll-Musselin ca. 80 cm breit, in hell- u. dunkelgrünen Mustern, für das solide Nachmittagskleid Meter	1.25	Fresko Kunstseide, ca. 70 cm breit, in modernen Farben, für das sportliche Kleid Meter	1.65
Agfa-Travis Kunstseide, ca. 80 cm breit, in schönen Pastellfarben, für Unterwäsche besonders geeignet Meter	1.10	Cloqué ca. 70 cm breit, das neue Gewebe in allen sparten Farben Meter	1.45	Georgette-Rayé ca. 70 cm breit, in modischen Streifen, für das leichte Sommerkleid Meter	1.95

Die modischen Kleinigkeiten
Kragen, Gürtel und Knöpfe sind es, die den Reiz des neuen Kleides erhöhen.

Wir führen eine große Auswahl und bringen ständig Neueingänge

Guter Sitz führt zum Erfolg!
Auch bei Kleidern! Jedes selbstgeschneiderte sitzt „wie angezogen“, wenn es nach „Sprechendem“ Ullstein-Schnitt gearbeitet wurde. Versuchen Sie's mal selbst! Suchen Sie sich eins der vielen neuen „Sprechenden“ Modelle aus bei



Kleine Anzeigen gehören in die HN

Vermietungen / Mietgesuche / Wohnungstausch / Grundstücksangebote und -gesuche / Stellenangebote / Stellen-gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verlosungen-Gewinnen / Unterrichts / Heiraten / Verschiedenes
Privat-Anzeigen: Das Überschriftswort 22 Rpf., das Textwort 9 Rpf. — Stellungs-gesuche: Das Überschriftswort 20 Rpf., das Textwort 7 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf. — Worte mit mehr als fünfzehn Buchstaben zählen doppelt

Winterfahr
Mitglied der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung

Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Lebens-, Renten-, Kinder-, Aussteuer-, Studiengeld-

Versicherungen

Projekte und Auskünfte bereitwillig

Direktionen für das Deutsche Reich
Berlin SW 62, Charlottenstraße 77

In Halle vertreten durch:
Otto Meißel, Halle a. S., Wittstr. 7,
Kurt Vogt, Halle a. S., Leipziger Str. 73

Mitarbeiter überall gesucht!

Baukeller
Reinert,
800 qm, preisw.
zu verkaufen.
Seuf-Gebäude,
Bismarckstr. 22

Schuldenf. Einfamilienhaus
für 3000 RM in
Bettin zu verp.
Angebote T. 307
29-11111111

Zinslos
1. Süd. 1000 RM,
7. Wagon 3-4 Z.
Voll-W.C., bei
hoh. Anz. preisw.
zu verk. durch
Balster & Co.
Merseb. Str. 1b.

Frühjahrs
MOBEL
SCHAU
vom 28. III.
bis 18. IV.

Teilhaber
mit 3 Mille, für selbständ. Unternehmen
z. Vergö. z. aufrecht gesucht. Rentabilität
wid. nachgewiesen. — Offerten unter
B. 552 an HN-Verlag

ARDIE
Das zuverlässige
und preiswerte
Motormad für
Beruf
Sport
Reise

Grundstücke
Verkäufe

Schlusssellerie, solide
Einfamilien-Häuser
Baugeschaft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27, Tel. 2143

Baukeller
Reinert,
800 qm, preisw.
zu verkaufen.
Seuf-Gebäude,
Bismarckstr. 22

Schuldenf. Einfamilienhaus
für 3000 RM in
Bettin zu verp.
Angebote T. 307
29-111111

Zinslos
1. Süd. 1000 RM,
7. Wagon 3-4 Z.
Voll-W.C., bei
hoh. Anz. preisw.
zu verk. durch
Balster & Co.
Merseb. Str. 1b.

Frühjahrs
MOBEL
SCHAU
vom 28. III.
bis 18. IV.

Teilhaber
mit 3 Mille, für selbständ. Unternehmen
z. Vergö. z. aufrecht gesucht. Rentabilität
wid. nachgewiesen. — Offerten unter
B. 552 an HN-Verlag

ARDIE
Das zuverlässige
und preiswerte
Motormad für
Beruf
Sport
Reise

Grundstücke
Verkäufe

Schlusssellerie, solide
Einfamilien-Häuser
Baugeschaft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27, Tel. 2143

Baukeller
Reinert,
800 qm, preisw.
zu verkaufen.
Seuf-Gebäude,
Bismarckstr. 22

Schuldenf. Einfamilienhaus
für 3000 RM in
Bettin zu verp.
Angebote T. 307
29-111111

Zinslos
1. Süd. 1000 RM,
7. Wagon 3-4 Z.
Voll-W.C., bei
hoh. Anz. preisw.
zu verk. durch
Balster & Co.
Merseb. Str. 1b.

Frühjahrs
MOBEL
SCHAU
vom 28. III.
bis 18. IV.

Teilhaber
mit 3 Mille, für selbständ. Unternehmen
z. Vergö. z. aufrecht gesucht. Rentabilität
wid. nachgewiesen. — Offerten unter
B. 552 an HN-Verlag

ARDIE
Das zuverlässige
und preiswerte
Motormad für
Beruf
Sport
Reise

Grundstücke
Verkäufe

Schlusssellerie, solide
Einfamilien-Häuser
Baugeschaft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27, Tel. 2143

Baukeller
Reinert,
800 qm, preisw.
zu verkaufen.
Seuf-Gebäude,
Bismarckstr. 22

Schuldenf. Einfamilienhaus
für 3000 RM in
Bettin zu verp.
Angebote T. 307
29-111111

Zinslos
1. Süd. 1000 RM,
7. Wagon 3-4 Z.
Voll-W.C., bei
hoh. Anz. preisw.
zu verk. durch
Balster & Co.
Merseb. Str. 1b.

Frühjahrs
MOBEL
SCHAU
vom 28. III.
bis 18. IV.

Teilhaber
mit 3 Mille, für selbständ. Unternehmen
z. Vergö. z. aufrecht gesucht. Rentabilität
wid. nachgewiesen. — Offerten unter
B. 552 an HN-Verlag

ARDIE
Das zuverlässige
und preiswerte
Motormad für
Beruf
Sport
Reise

Grundstücke
Verkäufe

Schlusssellerie, solide
Einfamilien-Häuser
Baugeschaft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27, Tel. 2143

Baukeller
Reinert,
800 qm, preisw.
zu verkaufen.
Seuf-Gebäude,
Bismarckstr. 22

Schuldenf. Einfamilienhaus
für 3000 RM in
Bettin zu verp.
Angebote T. 307
29-111111

Zinslos
1. Süd. 1000 RM,
7. Wagon 3-4 Z.
Voll-W.C., bei
hoh. Anz. preisw.
zu verk. durch
Balster & Co.
Merseb. Str. 1b.

Frühjahrs
MOBEL
SCHAU
vom 28. III.
bis 18. IV.

Teilhaber
mit 3 Mille, für selbständ. Unternehmen
z. Vergö. z. aufrecht gesucht. Rentabilität
wid. nachgewiesen. — Offerten unter
B. 552 an HN-Verlag

ARDIE
Das zuverlässige
und preiswerte
Motormad für
Beruf
Sport
Reise

Grundstücke
Verkäufe

Schlusssellerie, solide
Einfamilien-Häuser
Baugeschaft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27, Tel. 2143

Baukeller
Reinert,
800 qm, preisw.
zu verkaufen.
Seuf-Gebäude,
Bismarckstr. 22

Schuldenf. Einfamilienhaus
für 3000 RM in
Bettin zu verp.
Angebote T. 307
29-111111

Zinslos
1. Süd. 1000 RM,
7. Wagon 3-4 Z.
Voll-W.C., bei
hoh. Anz. preisw.
zu verk. durch
Balster & Co.
Merseb. Str. 1b.

Frühjahrs
MOBEL
SCHAU
vom 28. III.
bis 18. IV.

Teilhaber
mit 3 Mille, für selbständ. Unternehmen
z. Vergö. z. aufrecht gesucht. Rentabilität
wid. nachgewiesen. — Offerten unter
B. 552 an HN-Verlag

ARDIE
Das zuverlässige
und preiswerte
Motormad für
Beruf
Sport
Reise

Grundstücke
Verkäufe

Schlusssellerie, solide
Einfamilien-Häuser
Baugeschaft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27, Tel. 2143

Baukeller
Reinert,
800 qm, preisw.
zu verkaufen.
Seuf-Gebäude,
Bismarckstr. 22

Schuldenf. Einfamilienhaus
für 3000 RM in
Bettin zu verp.
Angebote T. 307
29-111111

Zinslos
1. Süd. 1000 RM,
7. Wagon 3-4 Z.
Voll-W.C., bei
hoh. Anz. preisw.
zu verk. durch
Balster & Co.
Merseb. Str. 1b.

Frühjahrs
MOBEL
SCHAU
vom 28. III.
bis 18. IV.

Teilhaber
mit 3 Mille, für selbständ. Unternehmen
z. Vergö. z. aufrecht gesucht. Rentabilität
wid. nachgewiesen. — Offerten unter
B. 552 an HN-Verlag

ARDIE
Das zuverlässige
und preiswerte
Motormad für
Beruf
Sport
Reise

Grundstücke
Verkäufe

Schlusssellerie, solide
Einfamilien-Häuser
Baugeschaft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27, Tel. 2143

Baukeller
Reinert,
800 qm, preisw.
zu verkaufen.
Seuf-Gebäude,
Bismarckstr. 22

Schuldenf. Einfamilienhaus
für 3000 RM in
Bettin zu verp.
Angebote T. 307
29-111111

Zinslos
1. Süd. 1000 RM,
7. Wagon 3-4 Z.
Voll-W.C., bei
hoh. Anz. preisw.
zu verk. durch
Balster & Co.
Merseb. Str. 1b.

Frühjahrs
MOBEL
SCHAU
vom 28. III.
bis 18. IV.

Teilhaber
mit 3 Mille, für selbständ. Unternehmen
z. Vergö. z. aufrecht gesucht. Rentabilität
wid. nachgewiesen. — Offerten unter
B. 552 an HN-Verlag

ARDIE
Das zuverlässige
und preiswerte
Motormad für
Beruf
Sport
Reise

Grundstücke
Verkäufe

Schlusssellerie, solide
Einfamilien-Häuser
Baugeschaft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27, Tel. 2143

Baukeller
Reinert,
800 qm, preisw.
zu verkaufen.
Seuf-Gebäude,
Bismarckstr. 22

Schuldenf. Einfamilienhaus
für 3000 RM in
Bettin zu verp.
Angebote T. 307
29-111111

Zinslos
1. Süd. 1000 RM,
7. Wagon 3-4 Z.
Voll-W.C., bei
hoh. Anz. preisw.
zu verk. durch
Balster & Co.
Merseb. Str. 1b.

Frühjahrs
MOBEL
SCHAU
vom 28. III.
bis 18. IV.

Teilhaber
mit 3 Mille, für selbständ. Unternehmen
z. Vergö. z. aufrecht gesucht. Rentabilität
wid. nachgewiesen. — Offerten unter
B. 552 an HN-Verlag

ARDIE
Das zuverlässige
und preiswerte
Motormad für
Beruf
Sport
Reise

Grundstücke
Verkäufe

Schlusssellerie, solide
Einfamilien-Häuser
Baugeschaft W. Tutenberg
Kronprinzenstraße 27, Tel. 2143

Baukeller
Reinert,
800 qm, preisw.
zu verkaufen.
Seuf-Gebäude,
Bismarckstr. 22

Schuldenf. Einfamilienhaus
für 3000 RM in
Bettin zu verp.
Angebote T. 307
29-111111

Zinslos
1. Süd. 1000 RM,
7. Wagon 3-4 Z.
Voll-W.C., bei
hoh. Anz. preisw.
zu verk. durch
Balster & Co.
Merseb. Str. 1b.

Frühjahrs
MOBEL
SCHAU
vom 28. III.
bis 18. IV.

Teilhaber
mit 3 Mille, für selbständ. Unternehmen
z. Vergö. z. aufrecht gesucht. Rentabilität
wid. nachgewiesen. — Offerten unter
B. 552 an HN-Verlag

ARDIE
Das zuverlässige
und preiswerte
Motormad für
Beruf
Sport
Reise

Bilanz der Stadtparkasse zu Halle für den 31. Dezember 1935.

Aktiva		Passiva	
	RM		RM
1. Kasse	256 112,74	1. Sparrücklagen	55 777 287,00
2. Guthaben bei der Reichsbank und Post-scheckkonto	11 795,15	2. Depositen, Giro- und Kontokorrentein-lagen	2 901 150,50
3. a) Wechsel	109,90	3. Anleihen	109,00
b) Scheckwechsel und unverzinstliche Schutzweisungen des Reiches und der Länder	3 856 012,--	4. Rückstellungen	179 917,80
4. Guthaben bei der eigenen Girozentrale	15 242 110,83	5. Rückstellungen	1 848 806,25
5. Eigene mittelbare Wertpapiere	15 934 657,89	6. Postale Kursumlage	754 561,45
6. Langfristige Darlehen gegen Hypothek	20 170 100,62	7. Genossenschaftliche Rückstellungen	166 387,50
7. Personaldarlehen	222 719,79	8. Gewinn	827 325,70
8. Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 501 308,47		
9. Sonstige Forderungen	71 051,68		
10. Gekaufte Grundstücke und Einrichtung	1 304 174,97		
11. Beteiligung bei der eigenen Girozentrale	291 920,00		
12. Posten der Rechnungsabgrenzung	414 073,49		
	62 406 420,93		62 406 420,93

Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1935.

Aufwand		Ertrag	
	RM		RM
1. Zinsaufwand	1 794 384,61	1. Zinsertrag	2 718 935,90
2. Verwaltungskosten	364 060,03	2. Gebühren und Verwaltungseinnahmen	6 422,30
3. Grundstücksverluste	45 326,58	3. Grundstücksertrag	183 950,90
4. Steuern: a) Grundsteuer	69 789,97	4. Kurgewinn	221 603,50
b) Sonstige	107 248,21	5. Rückgriff auf die Kursumlage	3,--
5. Rückstellungen	128 620,50	6. Sonstige Erträge	225,--
6. Abschreibungen	147 722,25		
7. Korrekturen, buchmäßige	225,--		
8. Abführung an die Kursumlage	3,--		
9. Sonstige Aufwendungen	1 417 723,25		
10. Gewinn	827 325,70		
	3 458 096,23		3 458 096,23

Halle, den 13. Februar 1936. Die Stadtparkasse zu Halle.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise ist festgestellt worden, daß die Buchführung und der Jahresabschluss sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Besonderheiten nicht ergeben haben.

Magdeburg, den 24. Februar 1936.

Revisions- und Treuhänderstelle des Sparkassen- und Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt
Der Revisionsdirektor: I. V. gez. Rüdell Die Revisoren: gez. Kramer, Eulenpesch

Quedlinburg, den 8. April 1936.
Der Regierungspräsident.
L. A. gez. Dr. Müller

Das Blatt der Kleinanzeigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193604112/fragment/page=0015

Das Osterfeuer / Von Richard Euringer

Sie haben ihn einmal schwarz gemacht, angegrünt am Osterfeuer, den Henker, als er noch ein Junge war. Das ist die Ehre: Wer sich bräut vom Schöpfesschüssel (Scherfleinammeln), den zeichnete Wolfswitz zum Hofbrenner. Henker aber hand auf dem Standpunkt, er sei nicht mit, er brauche nicht mitzuzählen, brauche sein Alter auf dem Hof doch ein eigen Osterfeuer, ganz wie es die Schulgen machen. Aber sie fielen über ihn her und rüsten ihn schwarz. Er nahm's ab.

Diern löste sein schwarzer Za. Er verlor sich ums Frühlingsfest in den kommenden Jahren; da häuften sich sonderbare Vorfälle, und die Gemeinde begann zu lächeln.

So schamm ein Sonntagmorgens alles, was an Kurzweil vom Weiber, aufgeschichtete Betten, vergnügt im Wasser herum. Die Jungens, die sich rechtlich bemüht, die Alten, die auf Zitte hielten, neigten sich gelb und rot. Was half! Der Täter kam nicht auf. Anders Jahres entdeckten Wandjäger gar ein Fünfbirn mit Besatz unter den Scheitern und dem Weis.

Vielleicht fruchtete scharfe Bemüdung vor den nächsten Feiten; es ging ohne Zwischenfälle ab. Dann wieder fand der Hofschänkwander Getreide, eine ganze Rarere Klumpen, die über Nacht verschumpfen war, aus dem Postenloch zu flanden. Wenn er den Stel in die Finger frage — schmer der Mann und schlag auf den Scheitern — dem sieche er das Fell über den Kopf! Diesmal lagten die Leute bloß; sie fanden es zu spässig, wie oft er sich hatte bilden müssen, seine ledigst Paar wieder aufzuladen, da ihm die verdammten Hengen immer drei Klumpen verreckten, wenn er zwei aufgeladen. Als dann aber im zweiten Jahresjahr aus dem lodernden Osterfeuer knatternd Gemeinpatronen platzen, rief den Leute die Geduld. Braten wollten sie den Besorcher, so schmernte sie's ihm an den Hals, wenn sie ihn hätten.

Sie hatten ihn nicht. Sie kriegten ihn nicht, wie heißig die Osterbereitung tagte. Vielleicht hatte der Alte, Henkers Vater, nicht so unrecht, da er aufstand und vorbrachte, es gebe nur ein einziges Mittel, der Sache Ziel und End' zu leiten: Es mußte man so wie so; alles forte, jedes Scheit, das man nutzlos ins Feuer werbe. Das sei wegenworfenes Geld. Dazu der Hüter. Er schlug vor, fars und auf, das Feuer zu verbieten.

Wie, verbieten? Was, verbieten! Was ließ Jahrbunderten Brauch und Zitte it im Land! Um eines solchen Klumpen willen christen Geuten den Brand verbieten! Sie gaben's ihm tüchtig, wie man iont zu alten Geuten wohl nicht rehet, aber willtine ist der Faden; der Alte vor verschaltener Erregung zitternd, geriff plötzlich nach der Scheitene, schloß ein Vid. Das andere Auge, hart verlaufend, sah entsetzt ins Feuer... Der Amtsdiener holte den Arzt. Mit der linken Hand unterstüht er sein Zehment, der Herrgott hat ihn gekraht, sagten die Leute. Sie hatten kein Herz für den Mann, der um eines Händigen willen an ihren Brüdern räufte.

Henker kam vom Militär frei. Er übernahm den Hof. Die und jene sah vielleicht nach dem jungen Bauer aus, aber der war ihm damals entflohen, für sein Leben allein zu stehen. Er wünschte sich nicht von andern Geuten. Ein Jahr vertrieb. Immer drückender lastete der Krieg auf den Gemütern. Sohn um Sohn fiedten miltärische Kommissionen in grane Uniform, Doktor um Doktor von den Widtenshäuser wos' schickte. Aber das war es ja nicht allein. Dies Volk, das seinen Jüngling trägt, diese Bauern, deren jeder dem Hofe sein eigenes, Herrgott ist, sie mußten sich der Scholome fügen, mußten sich sumessen lassen, was sie essen, was sie mahlen sollten. Sie durften kein Schwein mehr schlachten ohne Erlaubnis, kein Schwein füttern, wie sie wollten.

Sie lieferten ihr Müßel ab, wie sie ihr Korn ablieferen, daß sie mit eigener Hand gebaut. Henker lastete, er, der es von Jüngend auf anders nicht kannte, als daß Butter und Ei zu Marze ging, fruch nun die Butter auf sein Brot und schlachte sich Ei auf den Delphantischen. Er schlachtete sich Schwein und wurfete erst recht. Zwei scharfe Hunde kifften im Hof. Dem Wirtshofen, wenn er sich belegte, rief er zu, er brauche seine Hof. Weder Getreidestrohle noch Anzugsstücke, weder Zeitung noch Lebensanzüge. Er stand auf sich. Er pfiff auf Krieg und Kommunalles. Wenn sie ihn zwängen, aufzulehren — lieber baut er nicht mehr an. Und wenn sie ihn zwängen, anzubauen, lieber verkauft er sein ganzes Spiel und zieht bei Nacht und Nebel nach Holland!

Sie konnten ihn nicht an. Sie kriegten ihn nicht zu fassen. Er stand auf sich. Manche Witwe sah ihm an, aber es half ihr Dutter wenig. Er dachte an sich, und an nichts rehet. Wurde gefammelt, er sagte nein. Klage ihm eine Mutter vor: Mein Mann ist im Feld. Du schick' dachim. Gib mir Weis für mein Kinder! Er schüttelte den Kopf, steckte die Hände in die Taschen und pfiff dem Hunde. Im Winter E mußten die Weimten immer wieder bören: Wir! Weis mir weime sind! Und Henker's... Der kam noch dran, legten die Weimten. 129. Der kam nicht dran.

Da fiel ein Schuß... Henker, der über sein Feld kroch, hörte den Knall, dachte sich, hier ist die Furchen entlang, verschwand im Wald, hier ist, hier ist! Der Herr Monteur auf Urlaub! Der Herr Zuppen auf Urlaub!

Mit Mühen kriegte Henker nicht gern zu tun. Auch mit Monteur Zuppen nicht. Er hatte Zeit, konnte warten. Da Zuppens Urlaub begangen, machte er der Wöchnerin Weis, forderte den Duten. „Er hat keinen Duten geschossen!“ lachte die Frau. „Ain, der Henker wiffe es noch ein Kanin.“ Da gaben sie sich an Schimpfen, aus Fetern und Vermalobeln. Henker behand auf seinem Redat. Im Abend, im Gefäß der Hunde, ergriff die Alte auf

Henker's Hof und besahle das Kanin. Er hatte gewußt, sie werde kommen. Von da ab fand er kein Vergnügen dran, den Seiten aufzulauern. Er wußte, sie hielten sich das im Hof, winters, seit diesen hundert Jahren. Das wiffen sie nicht anders. Henker aber war gemüßt, es anders einzutreiben. Er straz und lauerie. Niemand lief ihm in die Duer. Er suchte Spuren im Schnee. Aber man müß sein Revier. So speicherte er Vossigt an. Wieder mußte sein schwarzer Za. Da endlich sahle er Kinder ab, drei Jungens mit der Rarze, die ganz barmos Schöfles linden, in seinem Buchenbestand. Wegaglich sah er ihnen zu, ließ sie

brechen, was sie brahen, laden, was sie aufstuden. Dann schloß er heim, nahm sich den Hund an die Koppel und folgte bis zum Postenloch. Dort ließ er sie ruhig die Weite kippen und rechte nicht drein. Dann aber sahle er den Jüngsten an, mit einer roten, bästlichen Stimme, daß die Leute sich empörten. Jede Gafel Unterholz forderte er wieder. Jeden Akt und jeden Zweig. Marz! Wormz! Mälgelend! Dort, wo es gemoshen, wollte er jedes Zändchen!

Er hätte es wohl so weit getrieben. Aber es kam nicht dazu; dicht an Henker's Schulter vorüber slog der Holzstob, trachte auf die Straße... Wer ihn geschleht? Henker fand nicht Zeit, zu fragen. Er gab den Hund frei, streichend hob alles auseinander. Aber der erste, den er annahm, ein Bauernjoch, griff den Stob, der Henker geollten, und schlug dem Tier vor den Kopf, daß es lort. Dann sahen sie ab Henker's Hengen getramm zur Grimasse. Minutenlang stand er, bleich genug, am selben Fied. Den Hund ließ er verendend liegen; der sollte ihnen teuer werden... Das Holz ließ er liegen wie es lag. Das sollten sie ihm gahnen! Was im Ort vorging, davon hörte er nichts, dumpf hockend auf seinem Hof; wie sie den Handbeter feterten mit Schwanz und Bier, wie sie ihn drohten, und was sie ihn hieften fetert seinem Hof. Wie sie den Vater herausgerren aus seiner Ruhe, in angetrunkenem Hof. Wie die Erregung fies, als nachmittags um vier der Gemeinbediener das Verbot aufschloß, Osterfeuer abzubrennen.

Man ließ zum Bürgermeister. Die Leute wollten ihr Osterfeuer wie das Brauch seit hundert Jahren. Es gab gehörigen Tumult. Nun blieb es erst recht bei dem Verbot. Nichts von allem vernahm der eine, der Anlauf zu allem war. Er lag in seiner Stube, fast wie der Vater damals gefessen in seiner letzten Zeit. Abends trieb es ihn hinaus. Spät abends, als es so still blieb, ringsum, so dunkel ringsum. Unausprechlich still. Unheimlich dunkel.

Kein Feuer in der Nacht. Weit und breit kein Osterfeuer! Er hatte es erreicht. Es war doch ein Traum; er hatte es erreicht! Wegen den Ort zu wogte er sich nicht. Dort sind sie am Trinken, wenn nicht schon trunken. Aber es zog ihn zum Postenloch. Wieder, wie alle die Jahre über, da er sitzen um Stroh gestielte, sah es ihm hin zum Postenloch. Er hatte den Hund mit, den andern Hund. So tapfte er in sein Feld hinein, ein Verleitet, durch bleich Dunkel. Da witterte das Tier. Das seltsame das Tier. Da mendet Henker sich um, wendet... Da brennt... Was ist das?... Da brennt... Da brennt kein Osterfeuer! — Herrgott, da brennt kein Bauernhoff! Die ersten hundert Schritt raft er wie gebetet. Dann bleibt er stehen. Unheimlich. Und last! In einer Schandenstunde, die Wagnis ist... Nicht weit er hochschleht; nicht das Licht, nicht, als ob er beriffen hätte. Rein. In knurrender Luft an der himmelfreierenden Flamme. Dann bricht es aus dem Stall. Dann heult das Vieh, dann fahren die lodernden Klammern zum Himmel. Die Kunden atüthen. Der Dachstuhl kratzt zu Klump, Beit und Tisch und Spind und Trube fahren aus dem Haus, in Klammern. Er erkannt sein Hof und Hof. Einen Augenblick durchsicht ihn der Herrgott, da er an die Gulben denkt, die Guldenheime im Sekretariat!

Vielleicht war es nur Angst, sie schlugen ihn tot, wenn er in den Hof einträte, unter seinen profanierten Balken. Vielleicht auch sollten sie's ihm saßen auf Gent und Fleming, die sich die Feuerlein gefleitet; denn Henker zweifelte seine Schande, daß sie es ihm angedenkt. Aber er mußte sich besonnen haben, zuletzt; denn — was nur einmal geschah auf der Welt — der Bauer hielt nicht Brandstahl über sein Hof; der Bauer verschwand in jener Nacht. Es läßt sich denken: über die Grenze.

„Zeller hat er's angedenkt“, sagten die Leute. Die einen. Und mo man's Bester wußte im Nachhinein der obdachten Frau, Henker's Mutter, da halften sie sich aus: „Der Herrgott läßt sein nicht spahen. Was ihm recht ist, das halt er sich.“ Der ihm das bischen Recht müßig, dem frist er sein Haus.“

Das Stelldichein

Eine Ostererzählung von Hans Friedrich Blanck

Der Student schritt leichfüßig den Weg zum Mittel hinan. Der erste Mondstchein ließ den Kies vor anshängen, Nebel lag aufstehen den mitglühenden Stirken und den vorübergehenden Sunden der Stunden. Dem am Mund lag sich der Bürste vorsticht an, zerzte ein buntes Tuch, das er bei sich trug, unter der Jacke verheben und lehte sich wartend auf eine Bank. Er wollte sich die Herrschende des Urlaubes ein wenig wechsellöfeler gestalten und wartete auf ein Dornmalchen. Würde die Augen machen über den schönen Pavon, den er für sie gefahrt hatte, und den er sich über die Schütterken wollte.

Die Wand war leucht vom Zaun über der Abend stief mit und rauschte leise vom frömenden Vieh. Was seinem Verkeh aus sah der Barrende die Nachbildung ebenmäßig von schweren Nebeln angefüllt, die wie eine Hut gegen die Abkühle rasste. Der Mond hier höher und härte sich flüster umet helle Ziereln, mit Säumen zu Säumen, haben sich daraus bewegt. Um sie wehte der Abendwind, fast lautlos lief er von Stamm zu Stamm, ließ mitunter ein



Osterwasserschöpfen

(Weitsicht)

Der kleine Knabe und das große Pferd

Von Max Abt

Wolfsgang ist ein Sonnenfröhlich nachgegangen. Lieber den gelben Zaun der Parkwege, über den weichen Rasen hat die Dieronne eine goldene Traube abgete, die bis an das große schimderleernde Tor des Parkes führt. Wolfsgang ist in der stillen Schimmergläubigkeit seiner vier Kinderjahre dem goldenen Fiede gefolgt. Der Knabe, der allein in dieser Zone geht und der sich so viel Glanz nur mit dem Wangen seiner Traumwelt denken kann, denkt, daß sich gelbende Woge hoch an den Hüfen gehen oder zu den Tieren, die so lieb zu allen Kindern sind.

Und wirklich, auf der anderen Seite der Landstraße am Rand des weiten Waldes, da steht ein großes, großes Pferd. Wolfsgang steht es durch die Zähne des Parktores. Samtlich und weich schaut das Pferd zu ihm hin. Er hängt sich an den Griff des Forss und schaut in das dunkle Geheimnis der Wärdennagen auf der anderen Seite der Straße. Wie von selbst wendet sich das Tier, dreht sich nach außen. Wolfsgang schmeit eine kleine Zeile dem Pferd entgegen und denkt nun wohl das große Tier mit den neuen Wärdennagen habe ihn zu sich gezogen. Er geht noch näher zu dem großen Pferde, so nah, daß er die harten Vorderbeine berühren und mit der kleinen Hand über das weiche, warme Mant streichen kann.

Am Graben sitzt ein Bauersmann, der lächelt zu Wolfsgang herüber. Er wird also wohl der gute

Paubere sein, daß das Pferd kommt. Und da das Pferd auf Wolfsgangs liebes Zureden nichts anderes antwortet als nur ein schweres Seufzen des mächtigen Stoppes, da findet Wolfsgang, wie schön es sein müßte, wenn er während den Vorderbeinen durchlaufen würde, unter der breiten Pferdebrust, die sich so weich und braun anfühlt. Er legt den rechten Arm um das eine Vorderbein des Pferdes und dreht sich daran im Kreise in beglückendem Spiel. Das Pferd steht still und ohne Bewegung wie ein Bildwerk.

Wolfsgangs Mutter eilt den Parkweg entlang. Sie ruft ängstlich seinen Namen. Der Ruf geht; da steht sie das Geld der Knabenhandtücher zwischen den braunen Pferdebeinen, die wie alte Säulen im Ader stehen. Die Mutter läuft durchs Parktor auf Wolfsgang zu, sieht ihn mit häutemem Blick auf den Arm. Das Pferd steht in seinem Schreck den Kopf hoch. Umrahnt aber in allem, in dem Knaben, in dem Wange am Wärdennagen und in dem Pferd.

„Ah! müßt Euch nicht ängstigen, Frau“, sagte da der Bauersmann, „Tiere und Kinder tun sich nichts. Die kennen sich.“ — Die Mutter ruft auf dies leise Wort. Dann geht sie langsam den Weg zurück mitten durch die Sonnenhaft. Wolfsgang greift in den hellen Glanz. Und die Mutter abste mit einemmal, wie sehr das alles befehlen lief: das Kind und der Bauersmann und das Pferd und die goldene Sonne.

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Schauburg
Wir bringen Ihnen die richtige **Osterfreude** mit dem unverwundlichen und ersten großen **Militär-Lustspiel** aus unserem Volksheer



Soldaten - Kameraden
Ein echter, ein rechter Soldatenfilm, der die Herzen höher schlagen läßt
Ein Film fürs Herz!
Ein Film fürs Ohr!
Ein Film fürs Auge!
Ein Film der Freude!

Mit Franz Niklisch, Herzi Kirchner, Ralph A. Roberts, Hans Richter, Gusti Starck-Göstenbauer, Vera Harigke

1. und 2. Festtag, 2 Uhr
Große Fremden- und Jugend-Vorstellung
mit voll. ungekürz. Programm

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz Osterstimmung - Ganz groß! Ab heute Sonnabend!

Der fröhlichste u. heiterste aller lustigen Filme:

Lucie Englisch (Die spröde Jungfrau)
Hermann Speelmans (Dersympatische Draufgänger)

Du kannst nein, nein — nicht trau sein! dar kannst du nicht!



„Du kannst nicht trau sein“
Ein ganz großes Lustspiel rings um die Liebe, nach dem gleichnamigen und populärsten aller Schlagerlieder

Joe Stöckel, Genia Nikolajewa

Drum treibt mich der Liebe nur ja keinen Scherz, sie ist zu empfindlich und geht an das Herz. Und wer da die Treue vergleicht mit dem Mal: Vier Wochen in Wonne und dann tat's vorbei, der wundert sich nur nicht und sei nicht erstaunt, wenn man ihn erkennt und in's Ohrchen ihm raunt:
... Du kannst nicht trau sein ...

Da bleibt es nicht beim Lächeln und Schmunzeln — da donnert die
Lachsalven am laufenden Band!
Hierzu: An den Grenzen Tibets — Ein prachtvoller Kulturfilm

Am 1. und 2. Festtag, nachmittags 2.15 Uhr: Große Fremden- und Jugend-Vorstellung mit vollem ungekürzten Programm.

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Große Ulrichstraße 51 Ab heute Sonnabend Ein Fest-Programm
wie es schöner nicht sein kann!



Der Postillon von Lonjumeau
Der König Lachelle-Paris lacht

„Ho ho ho, so schön und froh, Du Postillon von Lonjumeau...“ so klingelt ein altbekanntes Lied in unserem neuen Film nach Motiven der gleichnamigen Oper, den Carl Lamac in der charmantersten Roll inszenierte. Eine Filmkomödie mit einer ganz großen Ausstattung und von Fröhlichkeit erfüllt!

Die Hauptdarsteller:
Willy Eichberger, Rose Stradner, Lucie Englisch (lustig und ausgelassen wie selten), Thekla Ahrens, Leo Slezak, Rudolf Carl, Tibor von Halmay, Hans Thimig u. v. a.

Ein zärtliches Liebespiel
am Hofe Ludwigs XV. und der mächtigen Pompadour, umrahmt von den bezaubernden Melodien der gleichnamigen berühmten Oper.

● Auch die Jugend darf sich mitfreuen! ●

1. und 11. Festtag, nachmittags 2.10 Uhr: Gr. Fremden- u. Jugendvorstellung
mit vollem ungekürzten Programm

ruft zum Osterspaziergang
Bei günstigem Wetter für Kinder am 2. Feiertag, nachm. 3 Uhr
Ostereiersuchen
An beid. Feiertag, nachm. 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters, Lig. Georg Haupt

Barberina
im E. Kramer
Das große Festprogramm
u. a.
Oilda Williams
und ihre Dancing Girls!

Café Roland
An beiden Osterfeiertagen spielt das fabelhafte **Damen-Orchester Ellinore Adomat**

St. Nikolaus - Landsknecht
Gr. Ulrichstraße
An beiden Osterfeiertagen Fröhlichen-Konzerte
Mitwirkende: Männer-Gesangverein 1911
Nachmittags- und Abend-Konzerte
Preiswerte Speisen — Antritt direkt vom Fuß

Die Scala Bodensteiner Braustuhl
Merseburger Straße 13
für 1. Mai an vergeben
300-400 Stellen
1. u. 2. Feiertag
Kauf 398 93.

SCALA
Das große Oster-Programm
ab Sonntag, 11. April, 8.30 abends

1. Gastspiel Ellen-Berka
2. Paul-Gymnastik-Athletik-Akt
3. Kurt Berger, Komiker eig. Note
4. Roberts, kom. Jongleur
5. Eddy Grünert, Ansag. u. Humorist
6. Bergen-Berka, Sketch-Duett
7. Die 5 Roberty-Montek Girls

10 Beine und ein Schnitt
Kapelle: Fritz Geller

Täglich ab 4 Uhr:
Skatanschluß Goldene Spitze
Spitze 1112. — wof 2:50

Wintergarten
Tanz-Kaffee
Das fabelhafte Oster-Kabarett-Programm
Heute bis 3 Uhr!
An beiden Feiertagen im Kabarett
5 Uhr - Tanz - Tee
mit Kabarett-Einlagen
abds **Konzert Kabarett**
An beiden Feiertagen im Festsaal ab 6 Uhr die große **Tanzveranstaltung!**

Restaurant Hohenzollernhof
An beiden Feiertagen ganz besond. **auserwählte Gedecke**
Zum Abendessen ab 7 Uhr
Künstler-Konzert
Wir bitten um Tischbestellungen
Ruf 268 10

Kurhaus Bad Wittkind
an beiden Feiertagen **Konzert**
Gesellschaftstanz
Konzert!
nachmittags 4 Uhr
abends 8 Uhr
Mittwochs regelmäßig nachmittags 4 Uhr

Rotes Roß
An beiden Festtagen **Frühstücken-Konzerte**
Auserwählte Fest-Menüs
Nachmittags und abends **Unterhaltungs - Musik**
Reichhaltige Speisekarte
Zeitgemäße Preise

Kaffeehaus Franke
Halle 6, Gohlisstr. 23, Tel. 2516
an beiden Feiertagen ab 11.30 Uhr
Konzert, abends Tanz

Saalschloß
1. Osterfeiertag, 11 Uhr **Frühstücken-Konzert**
Bandonion-Orchester „Edwards“
Leitung: Erich Böhm
1/2 4 Uhr: **Gr. Militärkonzert!**
Musikkorps der Fliegerpost-Kommandantur, Balle Obermusikmeister Carl Steiner
2. Feiertag, 1/2 4 Uhr **Gr. Militär-Konzert**
Truppenkorps der Heeresmusikdirektion, Balle Musikmeister Boer
An beiden Feiertagen:
4 Uhr **Tanztee**
7 1/2 Uhr **Osterballfest**
Das große Tanzabend mit **Fritz Schödlin**, u. seinem Orchester
Mittwoch, 15. April
Hausfrauen-Kaffeestunde
Gastspiel **Ernst Vogler**, vom Stadttheater Halle und **Oly Müll-Schödl**, Leipzig;
Operen-Nachmitt.

HOTEL WELTKUGEL
Bes. K. Völcker Am Riebeckplatz

I. Oster-Feiertag

RM 1.— Mochelle-Suppe
Dampfbrot-Käse mit Rotkohl
Krokan-Eis
RM 1.50 Mochelle-Suppe
Schilde bis mit Butter
oder Kalbssteak mit Steinspitz
Nachtschick

II. Oster-Feiertag

RM 1.— Kebab-Suppe
Schweinekeule m. Teufelger-Kind
Erdbeer-Eis
RM 1.50 Kebab-Suppe
Kalb bis mit Butter
oder 1/2 Wachtelchen m. Salat
Nachtschick

RM 2.— Mochelle-Suppe
Schilde bis mit Butter
Poulet mit Salat
Nachtschick
Abendstamm:
Geb. Kalbsh. u. m. Gem. Salat
RM 1.—

RM 2.00 Kebab-Suppe
Aal bis m. Butter
Reh-Filet m. Champignons
Nachtschick
Abend-Stamm
Paprika-Fleisch m. Edelpilzen
Rw. 1.—

Haus Dietrich
Große Steinstraße 64-65 • Ruf 286 43
Die bekannte Gaststätte für erstkl. preiswerte Küche u. gut gefüllte Biere u. Weine
Spezialauschank: **Männchen Hofbräu, Egerer Urbräu, Synphon- und Kanchenerbiere** in alle Stadteile
Im Kasino 1. und 2. Feiertag: **Gesellschaftstanz**

Rest. Lutherlinde
Heute Sonnabend
Großes Geldpreis-Skaten
Anfang 5, 8 und 10 Uhr

BURG-THEATER
Große Gosenstraße 12
Heute bis 3 Uhr
Jan Kipura
Ich liebe alle Frauen
Feiertags gr. Jug. Vorst. u. Vorstellung

Detektei
Ludw.-Wackerer-Str. 31
Beobachtungen
Erscheinungen
Ermittlungen 3

Leuchtturm
An beiden Feiertagen 1/2
Konzert u. Tanz

APITOL
Der große Erfolg
Mazurka
mit **Pola Negri**
Albrecht Schoenhals
Ehren- und Freikarten
während der Feiertage
aufgehoben.
Sichern Sie sich rechtzeitig
Plätze

Hozo
1. und 2. Feiertag
Frühstücken-Konzert
Sonderkonzert
TANZ
Abends
Fana Gotwald

Gulenberg
1. u. 2. Feiertag
Konzert u. Tanz!

EDISON LICHTSPIELE
Lichttheater
Ab heute sonnabend, 8.30 Uhr
das große Osterprogramm:
mit Hermann Speelmans, Carola Höhn,
Paul Henckels u. a.
Ein köstliches Ufa-Grandiosspiel voll
Witz und Humor

1. u. 2. Feiertag, 2 u. 4 Uhr:
Jugend-Vorstellungen
mit vollem Programm.

Zum Osterausflug!
Luisenpark-Saatenwiesengarten
ab Halbm. 12.00 1.30 1.50
1.60 1.70 1.80 und 2.00
Empfehle meine bewährten Osterbusse für
Vertrauen u. Gesellschaftsfahrten
Einsamverkehr Emil Basse, Tel. 52391

Edwin
Tanz die frohe
Stimmung
Gr. Ball
Flotte Musik
Anfang 9 1/2 Uhr

Residenz
Robert-Franz-Ring 1b
1. und 11. Osterfeiertag
Frühstücken-Konzert
abends der beliebte Haseneuler
Stimmung, Gesang, Humor
Solide Preise

Deutsches Eck
Große Steinstraße 59
1. und 11. Feiertag: **Frühstücken-Konzert**
Unterhaltungs-Konzert
Preiswerter Mittagstisch.

Schweizerhaus
Wörmitzer Str. 16
In R. Holmack langjähr. Küchenmeister der goldenen Rosse
Angenehmes Verkehrslokal
Anerkannt gute Küche
Ungestört 1500
Festliche Feiern
Utte besichtigen
Sie mein neuat.
Größe Wartst.
Franz Bayer
Heyschlagstr. 77

Schreiberschloßchen
Galgenberg
Die Gaststätte für jedermann
Am 1. und 11. Feiertag
Frühstücken-Konzert
nachm. Unterhaltungs-Musik
abends Tanz

Wästmangeln
elektrisch-automatisch
Schutzgitter - Anbauten
Heißmangeln
neu und gebraucht liefert
Gustav Forßmann
Führer Wästmangeln, Gew.-Wärter 110
4 Jänneren bringt Gewinn

Witgliederversammlung
des Sächsischen Zweigvereins des Evangel. Kirchl. Differenzes (Evangelische Stadtmission), Weidenplan 4, kleiner Saal,
Mittwoch, den 15. April, 20 1/2 Uhr
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung
2. Wahl der Kassenprüfer
3. Satzungsänderung
4. Arbeitsbericht
5. Verschiedenes
Halle a. S., den 11. April 1936
Der Vorsitzende: Pastor W. a. t. e. b.

Familien-Anzeigen

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn Gerhart...

Ernst Seigmüller Kandidatin der Episkopie Otto Heinz...

LUCIE SOLLE WILLI ECKE bestirbt sich im Namen beider Eltern...

Anita Hennig Arno Neumann Malermeister Ostern 1936...

Elise Gese Heinz-Gerhard Römer Verlobte Ostern 1936

Hans Vetter Paula Vetter geb. Hilprecht...

Herrmann Töpken und Frau Ilse geb. Warmbrunn

Eine Kleinaussage bei Hofrat!

Erika Feigler Max Libbach Verlobte Ernst-Moritz-Arndt-Str. 4...

Stat besonderer Anzeige. Am Donnerstag vormittag...

EMMI STAUDINGER DR. HELMUT KOBER München Ostern 1936

Ernst Richter Inhaber der Firma Hempel & Richter...

Anneliese Bäckermeister Willy Kulbe u. Frau Halle, Forststraße 58.

Marie Ebert und Kinder Halle (Saale), April 1936.

Möbel kauft man gern dort, wo Auswahl ist!

Paul Kühne. In Liefer Trauer Marie Kühne und Kinder.

Kleider-Stickereien schön preiswert Hohlsäume schnell

Marie Quellmalz. In Namen der Hinterbliebenen Hedwig Zeidler...

Verlobungsringe Bestecke in jedem Muster Die gute Uhr...

Die besten Wünsche entbietet allen Verlobten Einrichtungsgesellschaft Gebr. Jungblut

Sommersprossen Lästige Haare Irma Ehlers Rabe

Wella Dauerwollen 4.50 Wasserwollen mit Wische 1.25...

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 9. April mein geliebter Mann...

Dr. Heinrich Brode In tiefem Schmerz Familie Brode Wiesbaden, Frankfurt a. M., Halle a. S.

Ernst Richter Inhaber der Firma Hempel & Richter, nach Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Nach schwerer Krankheit verschied am 4. April 1935 unser Pensionär, der Gärtnerführer I. R., Herr Louis Heinze

Gertrud Klebeberger geb. Gebser In Liefer Trauer Josef Klebeberger u. Tochter Annemarie

Elise Schwengler geb. Nitzschmann In Liefer Trauer F. Schwengler und Kinder

Karl Strube Am Donnerstag, dem 9. April 1936, verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann...

Bertha Strube In Liefer Trauer Marie Strube

Möbel Böttcher Merseburger Straße 1 gegenüber C.T. Lichtspitze

Heute Sonnabend 9/8 Uhr entlieh nach kurzem, schweren Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fraulein Erna Silberberg im fast vollendeten 36. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Elfriede Kloß Nach kurzem, schwerem Krankenlager ist heute früh 4 Uhr mein liebes Enkelkind, meine heiliggeliebte Tochter, unsere liebe, gute Schwester

Paul Kloppe Am Donnerstag, dem 9. April 1936, verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann...

Martha Kloppe geb. Böhm In Liefer Trauer Trauerleiter hat heute in aller Stille stattgefunden

Habe mich als Zahnärztin niedergelassen. Dr. L. Stiller Halle/S., Gr. Ulrichstr. 63. L., Tel. 33845.

Dr. Wittbauer am Mittwoch, den 12. April Sprechstunden 9-11 Uhr außer Mittwoch u. Sonnabend nachh.

Ich länge. Ich länge. Ich länge. Ich länge.

Wertarbeit! in schönen Stülzimmern und in neuzeitl. Formen Rennert

Warum krank sein. Das natürliche Heilverfahren von Prof. Forel beseitigt Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Bluthochdruck, Migräne, Nervenleiden, Bluthochdruck, Bluthochdruck...

Verlobungsbeschenke. Große Auswahl an Verlobungsbeschenken. Brautkleider, Schmuck, Möbel, etc.

Die besten Wünsche entbietet allen Verlobten. Einrichtungsgesellschaft Gebr. Jungblut.

Vertical text on the far right edge of the page, including page number 48 and various small notices.



Roman von Paul Eugen Sieg

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Copyright by August Scherl, Ombitz, Berlin. Das Schnellboot glitt in den Mühlkanal. Bedenktlos wandte Helo, wie tausendmal früher ausgeübt, das Steuer, um an der Treppe anzulegen. Seine Gedanken waren bei Angedorg, kamen nicht los von dem, was geschah vor ihm, sondern überlagerten Helo, wie einer sonnigen Zukunft. War das die große Begegnung? Er kann? Inge — Inge —

Dampf begann es ihm in den Ohren zu dröhnen. Pustentüchle hämmerten die Seiten. Fortler — Inge — Inge — Siehe Inge! Sie wachte, sah ihn wogend. Seltsame Farben! Irgendwo rot und rot. Wädelnde Wolfenballen. Helo zornig schmandte die Sinne. — — — „Als Inge besser, Herr Doktor?“ — Sie aus unendlicher Weite sprach es. Das war doch Fortlers Stimme? Helo dachte, grübelte, tauchte in dem grauen Nebel, der da in ihm wogte. „Herr Doktor!“ — Ja, ja! Das war Fortlers Stimme. Wenn nur die Augenlider nicht so schwer wären und der Körper wie Blei, schlafen, nur schlafen. „Herr Doktor! Trinke Sie noch was!“ — Torwald füllte etwas Nektar an den Lippen. Das war kein Wasser, brannte im Munde, schmerzte in den wunden Kehle, verstaute die Sinne, legte die genähten Wolfenballen hinweg. — — — „Was ist?“ — Fortler. Die Augen öffneten sich, harrten flackernd in Fortlers Gesicht. Helo verlor sich aufzurichten. Fortler half. „Was ist mit mir — wo find wir?“ — Die Augen tauchteten ir in den bramen Wänden, an den Besten der Kaffee, fielen zurück auf Fortler. „Trinke Sie noch ein Kognak! Da hat Inge jost jehoben!“ — Torwald nahm jetzt zitternd das Glas selbst und trank. Seine Befinnung kehrte wieder. Mein Gott, ja! Der Schatzen! Die Chloroformmaske. Der Kamm! — Inge! Das Wort — Gelahr! — durchdrante es ihn.

W. Sommer Leipzig, Leipziger Straße 32. Schallplatten & Anzeigen. Orchester- und Kammermusik auf Grammophon. Schellisch und Schellerer von Musik von den berühmtesten Komponisten...

Erster Gedanke nach Ostern. SIEHE VON BUITE. Auch Sie sollen gleich am Dienstag in die große Stoff-Etage kommen. Es lohnt bestimmt, denn man spricht ja überall von der reichen Auswahl und den niedrigen Preisen. Die schönsten Stoffe liegen so einladend auf großen Tischen aus. Sie können ansehen und aussuchen, was Ihnen gefällt, und sicher sind Sie zum Schluss begeistert über Ihren vorteilhaften Kauf.

Biohum ist das Richtige! Es düngt, lockert, verbessert den Boden. Biohum-Gen.-Leipzig C 1. Durchschlag 3 1/2. Max Krug, Halle a. S., Markt 2.

NEU-LICHTREIHE. H. Both. Der Herr, der Herr, der Herr. Gebilde, Heilsam, Freifrau v. Coburg. Das ist ein Heiliges, das ist ein Heiliges, das ist ein Heiliges.

NEU-LICHTREIHE. H. Both. Der Herr, der Herr, der Herr. Gebilde, Heilsam, Freifrau v. Coburg. Das ist ein Heiliges, das ist ein Heiliges, das ist ein Heiliges.

Die große Stoff-Etage. Halle-Saale. Gr. Ulrichstr. 54. Die große Stoff-Etage. Halle-Saale. Gr. Ulrichstr. 54. Die große Stoff-Etage. Halle-Saale. Gr. Ulrichstr. 54.

Wie hoch die Kritiklosigkeit durchdringt es Delo. Die Antwort kam strahlend zurück, doch vernahm Termalbit deutlich, daß der Sprecher außer ihm war.

„Mir wurden vor fünfzehn Minuten von Ihrem Herrn Doktor Ball telefonisch alarmiert.“ Die Stimme des Gendarmenwachmeisters war brüchig vor Aufregung.

„Das ist kein Zufall, sondern ich habe Sie schon vorher im Auge.“

„Nun bedient bei Ihren Wäsche-Wäsche-Steinmetz, Leipzig.“

„Herr, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit. Da kann Sie auch ein Stöckchen fange.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

„Nun, Herr Wachmeister! Komme Sie in die Kajüte! Da es noch Herr Doktor Termalbit.“

STADT-THEATER HALLE
Heute Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr
Ball der Nationen

THALIA - THEATER
Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr
Krach im Hinterhaus

Mary Wigman
mit ihrer Tanzgruppe
Karten zu - 30 bis 1,- Schüler und Studenten ermäßigte Preise.

Weinberg
An den Feiertagen
von 12-14 Uhr
Diners

Konzert
in den Nachmittagsstunden
Tanz
am Abend

Am 2. Feiertag
11-13 Uhr
Gr. Frühlingskonzert

Gr. Extrakonzert
im Garten
vom Musikkorps Fliegerhorst
Standort Halle

Abends Tanz
Dienstags, 3. Feiertag
Nachm.-Konzert
mit Tanzleistungen

Deutsche Eiche Diemitz
Am 1. Osterfeiertag ab 4 Uhr
Ostervergnügen

Tanz
Freundlichkeit lädt ein
Der Wirt
Gasthof Wörmiltz

Unterhaltungsmusik
Abends 7 Uhr TANZ
Empfehle meinen großen herrlichen Garten
mit Klünderbeisungen.



Hans Albers in Savoy-Hotel 217
Ein Albers-Ucicky-Film der Ufa, mit
Brigitte Horney / Käthe Dorsch
Brigitte Horney / René Deltgen / Alexander Luxus

Erstaufrührung heute Sonnabend
Ufa-Theater
Alte Promenade
Ufa

72tägige Befreiungsgarantie
Graphologie
Reklame-Malerei
Anstrich

Herold
Söhngen,
Chamotte-Steine und Mörtel

Waldfinken
Inferieren

Waldfinken
Inferieren

Waldfinken
Inferieren

Waldfinken
Inferieren

Waldfinken
Inferieren

Waldfinken
Inferieren

Waldfinken
Inferieren

Waldfinken
Inferieren

Waldfinken
Inferieren

Waldfinken
Inferieren

Ab heute Sonnabend
Unser großes Oster-Programm
Festliche Tage des Humors

Pat und Patachon
in ihrem neuesten Tonfilm



Mädchenräuber
Ein Pat und Patachon-Film mit
Maria Krahn / Trude Hesterberg / Gertrud Boll

Schützenhaus Wettin
Schweizerling, Bismarckturm

Reichshof
1. Feiertag 11 Uhr Matinee
Deutscher Volkshof

Der...
erstem...
Bühne...
Wald...
Eise...
Fersia...
Cine...
die 18

30 Jahre Funkverkehr

Die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie in Deutschland

Am April des Jahres 1906, also vor 30 Jahren, wurde in Rauen von der Telefunken-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie eine Anlage aufgestellt, die den Fernverkehr auf elektrischer Energie diente. Man verzichtete damals, ähnlich wie heute auf dem Gebiete der Fernübertragung, auf die Reichweite der sogenannten Antennen in vergrößern.

Während man sich heute bei den Experimenten mit Hochfrequenzstrahlung die Eigenschaften von Antennen bedient, war man damals auf sehr primitive Stromerzeugungsanlagen angewiesen. Die Wechselstrommaschine des Jahres 1906 wurde von einer 30-PS-Induktionsmaschine angetrieben. Man hielt also, das ist die erste größere Experimente seines hohen Apparates bedürfen. Der Drahtfunkverkehr wurde damals durch den sogenannten fadenlosen Lichtfunk erzeugt und die Leistung des Fernverkehrs betrug auf ungefähr 100 kW.

Nach diesen ersten Versuchen des Jahres 1906 wurden weitere Angriffe auf die Verbesserung der drahtlosen Fernübertragung in der Folge geleistet. Im Jahre 1910, also nach vier Jahren der elektrischen Energieerzeugung und -abgabe, begannen die Versuche mit sogenannten Mischmodulationen, die dann eine Verbindung zum Lichtfunk bis nach Wien für Sprachübertragungen ermöglichten und die Telefunkenanlage bis ungefähr in die Nähe von New York trugen. In den Jahren 1918 und 1923 wendete der Charakter der Modulation und auch der Träger. Sie sind nunmehr Transradio-Äther für drahtlosen Fernverkehr und auch für den Fernverkehr, die bis 1921 im Besitz des Reiches war.

Nach dem Kriege begann eine starke Ausweitung des Fernverkehrs mit der Vereinfachung des Apparates. Es wurde sich bei der Übertragung für die Umwandlung eines Wechselstroms, also des gleichgerichteten Stroms, in eine Gleichstromanlage. Eine besondere aufwendige Empfangsanlage wurde in Ostern bei Potsdam errichtet und gleichzeitig eine Betriebszentrale in Berlin aufgestellt. Seit Ende des Jahres 1924 ist die Funktelegraphie der Reichweite immer mehr, und in den Jahren von 1922 bis 1925 wurde ein von der Telefunken-Gesellschaft betriebener Fernverkehr in der Welt ausgebaut. Über die einmal die Strecke von Berlin nach Hamburg befanden sich, daß schon bald nach Berlin des Reichsgebietes der Großstadt die reicheren Zentren der Reichweite anlagene und das angedeutete Betriebsgebäude aufzubauen. Hier die wichtigsten Zentren aufzubauen. Im Jahre 1925 wurde ein von der Telefunken-Gesellschaft betriebener Fernverkehr in der Welt ausgebaut. Über die einmal die Strecke von Berlin nach Hamburg befanden sich, daß schon bald nach Berlin des Reichsgebietes der Großstadt die reicheren Zentren der Reichweite anlagene und das angedeutete Betriebsgebäude aufzubauen. Hier die wichtigsten Zentren aufzubauen.

Wellenlängen von den Kurzwellen verdrängt worden. Man telegraphierte heute auf Wellen von etwa 50 bis 60 Meter und erreicht eine verlässliche Verbindung durch die mit Hochfrequenzstrahlung arbeitenden Kurzwellen. Die Aufnahme-Einrichtung für den Fernverkehr wurde neuerdings in Besitz 1. d. März errichtet, die es befähigt, gefast, und Sprachübertragung zu ermöglichen. Die Hochfrequenzstrahlung der Fernverkehr wurde neuerdings in Besitz 1. d. März errichtet, die es befähigt, gefast, und Sprachübertragung zu ermöglichen.

Am 1. Januar 1932 hat die Deutsche Reichspost die vorerwähnte Transradio-Äther für drahtlosen Fernverkehr in Besitz genommen und die Anlagen und den Betrieb seiner wiederum erheblich erweitert. Die Hochfrequenzstrahlung der Fernverkehr wurde neuerdings in Besitz 1. d. März errichtet, die es befähigt, gefast, und Sprachübertragung zu ermöglichen.

Von Rauen aus werden insgesamt 15 Fernverkehrsstationen in Betrieb und zwar ab 1913 bis 1919 mit den Vereinigten Staaten von Amerika, ab 1925 mit Argentinien, ab 1924 mit Argentinien und Nord-China, ab 1925 mit Niederländisch-Indien, ab 1927 mit Brasilien, ab 1928 mit Mexiko und ab 1930 mit Rußland, Persien und Süd-China und ab 1931 mit Spanien und Venezuela. Diese Fernverkehrsstationen werden erweitert durch weitere Stationen in Argentinien und China und anderen Teilen der Welt.

Neben dem Telegraphie-Betrieb ist es ebenfalls durch die Drahtfunkverkehr auf dem Äther, und zwar seit 1928 mit Buenos Aires, 1930 mit Rio de Janeiro, 1931 mit Danzig, 1932 mit Maracan und Santos, 1933 mit Manila und 1935 mit Tokio.



Wem gehört der Manschettenring?
Brigitte Horney und Hans Albers in einer Szene des Tonfilms „Savoy-Hotel 217“ (Aufnahme: Ufa)

Filme stellen sich vor ...

Ufa: Savoy-Hotel 217
Gretchen Oleski als Maria-Alfonsine hat, das etwas geistreich. Es wird gehandelt werden, weil es nun einmal in der furchtbaren Gegenwart von Alfonsine liegt, die diesen Mann auszusperren möchte man sich durch, für jeden Mann ganz auszusperren und auf fortgeschrittenen Stufen die heißen und sehr man sich diesen neuen Film zu Hofen 1911. Schlittenfahrten, Bräutigam, Edelmann, etc. etc. mit aufeinanderwachen. Das ist ein Film, der die besten Leistungen bringt, die es bis heute gegeben hat. In dem ersten Akt des Films wird die Geschichte des Mannes erzählt, der die besten Leistungen bringt, die es bis heute gegeben hat. In dem ersten Akt des Films wird die Geschichte des Mannes erzählt, der die besten Leistungen bringt, die es bis heute gegeben hat.

Was bot der Rundfunk?
Bericht vom 2. bis 8. April
In der Folge XXI des Mozart-Jubiläum als Leipzig das Martin-Luther-Kirche und die Einkünfte gemalt, die Hans Weisbach und das Verhältnis zu den beiden Kirchen. In der Folge XXI des Mozart-Jubiläum als Leipzig das Martin-Luther-Kirche und die Einkünfte gemalt, die Hans Weisbach und das Verhältnis zu den beiden Kirchen.

HJ-Funk
Ausgabe am Jugendfunkprogramm des Reichs-Post- und Fernsprechsamts
12. April, 10 bis 10.30 Uhr: Morgenfeier der HJ: Mit Sommer und Jugend.
13. April, 20 bis 20.45 Uhr: Stunde der jungen Nation: Mutter, Tod und Jenseit.

Radio-Apparate Licht u. Wärme
Große Ulrichstraße 54
Fachmännische Beratung
Zentrale Geräteverteilung

Was bot der Rundfunk?

Reichsfunkprogramm
18.00: Wundt (Schubert).
18.55: Eine Stunde von deutscher Art und Kunst in Zitel.
19.35: Zunderpforten.
20.00: Konzert mit Julius Vogel.
20.00: Nachrichten und Sportfunk.
22.15: Überleben: Volkstum, etc.

Dienstag, 12. April
6.00: Halbesonntags aus Hamburg.
8.00: Der Chörechor, etc.
9.00: Das eine Jahr der deutschen.
9.45: Zunderpforten.
10.00: Wundt (Schubert).
10.30: Wundt (Schubert).
10.45: Wundt (Schubert).
11.00: Wundt (Schubert).
11.15: Wundt (Schubert).
11.30: Wundt (Schubert).
11.45: Wundt (Schubert).
12.00: Wundt (Schubert).
12.15: Wundt (Schubert).
12.30: Wundt (Schubert).
12.45: Wundt (Schubert).
13.00: Wundt (Schubert).
13.15: Wundt (Schubert).
13.30: Wundt (Schubert).
13.45: Wundt (Schubert).
14.00: Wundt (Schubert).
14.15: Wundt (Schubert).
14.30: Wundt (Schubert).
14.45: Wundt (Schubert).
15.00: Wundt (Schubert).
15.15: Wundt (Schubert).
15.30: Wundt (Schubert).
15.45: Wundt (Schubert).
16.00: Wundt (Schubert).
16.15: Wundt (Schubert).
16.30: Wundt (Schubert).
16.45: Wundt (Schubert).
17.00: Wundt (Schubert).
17.15: Wundt (Schubert).
17.30: Wundt (Schubert).
17.45: Wundt (Schubert).
18.00: Wundt (Schubert).

Die neuesten Rundfunk-Geräte!
Blaupunkt, Körting, Lorenz,
Telefunken u. and. etc. Marken
Unverändliche Vorführung. Planophon, Gr. Ufficht, 33

Nach dem Essen -
Nicht vergessen!
BUCHER'S SALZ
bei Verdauungsstörungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193604112/fragment/page=0025

DFG

100mg nur 0,25 Tabletten nur 0,20

